

nossen dienet er in allerhand Bauchflüssen / Durch  
brüchen / Rothe Ruhr / Schwind- und Lungen  
Sucht / Blutspeien / Blut-Harnen / steten Erbrechen /  
Nasenbluten / übriger Monat-Zeit / und Gilden-  
Ader-Fluß : eusertlich in Clystieren vor die Rothe Ruhr.  
Das Mehl davon mit Milch vermengt / macht klare  
Haut / und ein weiß Angesicht / und zarte Hände. In  
den heissen Ländern wird davon ein Wein / Essig und  
Aquadit gemacht.

Palma dactylifica, Dattel-Baum.

1.



**N**amen.  
Palm-  
der Dattels  
Baum / Pal-  
ma dactylife-  
ra sive Tama-  
ra, Dactyli-  
scum. Datt-  
len / Caryotæ,  
Caritides, Pal-  
mulæ, Tamar,  
Dactyli Offic.

2. **G**e-  
stalt.  
Palm-baum  
hat eine  
schieffrichte Rinde / und Blätter / fast wie Rohr-  
trägt

schieffrichte Rinde / und Blätter / fast wie Rohr-  
trägt

trägt in einem länglichten Behältnuß viel weiße Blumen / daraus die Früchte oder Datteln werden / welche gelbe sind / und ein härliches gegen dem Kerne weißliches / gegen die Schale aber röthliches Fleisch haben / an Geschmack süß und weinicht.

3. Ort. Wächst in Indien / Africa, Syrien / Judea und Aegypten.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Fleisch der Datteln ist warm im 1. trocken im 2. Gr. ziehet ein wenig an / und dienet vor die Bauchflüsse / Blutspieen / Gebrechen der Brust / Nieren und Blasen / Heiserkeit / und stärckt die Frucht in Mutterleibe : euserlich wird es unter die zusammenziehende Umbschläge gethan. Die Dattelkerne sind kalt und trocken im 1. Gr. treiben den Stein. Die *Spec. Diathamarum*, sind zu den Gebrechen des Magens und der Brust ersprießlich. Das *Elect. Diaphanicum*, purgiert den Schleim und die Galle. Das *Emplastrum Diaphanicum valid. & frig.* stillt das Erbrechen / Durchfälle und Leberfluß. Das *Ceratum Diapalma*, dienet in Bein-Brüchen / Zerquetschungen / alten und garstigen Geschwüren / Pest-Beulen / blaugestoffenen Mählern / Brand / Fontaneln und Gliederverweh. Das *Ol* ziehet an und ist gut vor das Austreten des Mast-Darms / und Abgehen der Haut bey den Kindern.

Palma Indica nucifera.

I.

**N**amen. Palma Indica nucifera : Dessen Frucht heißt



heißt India-  
nische Nuß/  
Co c e r o s/  
Nux Indica  
Offic.

2. Ge-  
stalt. Ist  
ein sehr groß-  
er Baum/  
hat Blätter/  
wie der Palm-  
baum / sind a-  
ber breiter /  
und blühet wie  
Castanien.  
Die Frucht ist  
auch sehr groß/  
und auswen-

dig mit einer bartichten Rinde umgeben / unter wel-  
cher ein weißlicher / fleischichter und süßter Kern liegt/  
der mit einer harten Schale bekleidet ist.

3. Ort. Wächst in den Orientalischen Indien/  
in Goa, Malavar, Calecut und Samatrâ.

4. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nuz. Die aus Indien gebrachte eingemachte  
Nüsse / stärken das Haupt / Herz / Magen und  
Mutter / schärffen das Gedächtniß / den Verstand und  
das Gesicht : mehren den Saamen / und reizen zum  
Beyschlaff : das Pulver von der Nuß eingenom-  
men / macht schlaffen. Das aus den frischen Kernen  
gepre-

gepreste Oel / zertheilt die Blässe / und dienet vor die  
Bauchflüsse / Gebrechen der Blasen / Engbrüstigkeit /  
Reichen / Husten und Würmer: Euserlich vor das  
Podagra / Lendenweh / Zittern / Gilden / Aber / Fluß /  
und schmerzhaftte Beulen in Frankosen.

Panax Herac. Panax-Kraut.

1.



**N**amen.  
Panax  
Kraut / Panax  
oder Heil  
Wurz / Panax  
Heracleum vel  
Herculeum,  
Sphondylium  
alterum, Impe-  
ratoria scem.

2. Gestalt.

Dies Gewächs  
ist den Bären-  
Klau sehr äh-  
nlich / doch in al-  
lem grösser: Aus  
dessen verwun-  
deten Wurzel

oder Stengel treufft ein gummichter Safft / so Pa-  
nax-Safft oder Gummi / *Opopanax offic.* genennt  
wird. Dieser wird gelobt / wann er auswendig gelb /  
inwendig aber weiß oder gelblich / feist / leicht / sehr  
bitter / und wenn er in Wasser zertassen milchig ist.

3. Ort.

3. Ort. Diß Gummi wird aus Lybien und Macedonia zu uns gebracht.

7. Theile / Natur / Zubereitung / und  
**Nuz.** Opoponax ist hitzig im 3. trocken im 2. (3.)  
 Er. erweicht/verzehrt/zertheilt/ purgiert den Schleim/  
 treibt die Monat-Zeit/ Gebirt und Urin/ und dienet  
 vor die Winde/ Schlag/ Krampff/ Schwere Noth/  
 Seitenstechen/ Husten/ Reichen/ Harn-winde/ Nie-  
 ren-Geschwür : **Euzerlich** vor das gefallne Hals-  
 zäpflein/ (damit beräuchert) harte Geschwulsten und  
 Beulen/ Wunden/ Schäden/ Fisteln/ Hüftweh/  
 Podagra/ Schlucken/ (wann es mit unverwendeten  
 Augen angesehen wird/) verlorne Mannschafft durch  
 Zauberey/ (im zunehmenden Mond damit beräuchert.)  
 Die Pillen davon werden selten gebraucht.

**Papav. errat. wider Mohn.**

**Namen.** Wilder Mohn/ Feld-Mag-Samen/  
 Grind-Magen/ Korn-/ Klatsch- oder Klapper-  
 Rosen/ Schnal-Blumen/ Papaver erraticum *Officin.*  
 rhæas, maj. Flos pleuriticus.

2. Gestalt. Ist ganz dem gemeinen Mohn ähn-  
 lich/ hat eine rothe Blume/ welche bald abfällt/ und ein  
 gekröntes Hauptlein hinter sich läßt.

3. Ort. Wächst in Getreide / und neben den  
 Wegen.

Nr

4 Zeit.



4. Zeit.  
Blühet im  
May oder Ju-  
ni.

5. Theile /  
Natur /  
Zubereit-  
ung und  
Nutz Die  
Blumen sind  
kalt und feucht  
im 4. (2.) Gr.  
erweiche / brün-  
gen Schlaf /  
lindern die  
Schmerzen /  
und sind gut in  
hitzige Kranck-

heiten / innerlichen Entzündungen / hitzigen Fiebern /  
Hals- / Geschwär / Seitenstechen / Husten / übriger  
Frauenblum / Blutspeien / Nasenbluten : Ersertlich  
vor hitzige Geschwulste / Heilig-Feuer / Kopffweh /  
Nasenbluten / ( auff die Leber gebunden ) Das davon  
gebr. andte Wasser / die Conserv, der Sirup / die  
Tinctur, das Extractum, und der Esig / sind in  
oberwehnten Gebrechen nützlich. Das eingebeizte  
Oel von den Blumen / dienet vor den Brand.

Papav.

Papav. Sativ. Garten-Mohn.

1.



**N**amen.  
Mohn/  
Garten-  
Mohn/Mag-  
saamen/  
Mohnsaat/  
Delmagen/  
Papaver Offic.  
sativum, sim-  
briatum,  
Thaxthax A-  
rab. *مخروص*.

2. Ge-

**s**talt. Gar-  
ten-Mohn  
hat eine mil-  
chige Wur-  
ze. und einen

ästigen Stengel / einer bis zwey Ellen hoch. Die Blät-  
ter sind länglicht / zerkerbt / krauß und grau-blau; die  
Blumen einfach / oder voll / krauß und zerschligt / oder  
unerschligt / weiß / roth / leibfarb/bunt / u. a. m. So  
bald diese abfallen / folgen runde Knöpflein oder  
Häupter / mit einem Stern-formigen Deckel gezie-  
ret / worinnen in gewissen Zellen / schwarzer oder brau-  
ner / oder weißer Saamen enthalten ist.

3. Ort. Wird im Frühling in Gärten und auff  
den Aeckern gesäet.

Rr 2

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet mitten im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
 Nutz. Die Blumen und der Saamen / sind  
 Kalt und feucht im 3. (4.) Gr. machen dick / bringen  
 Schloff / und dienen vor die Gebrechen der Lungen/  
 Heiserkeit / Husten / Schwindsucht / Bauchflüsse/  
 Blutflüsse. Euserlich lindern sie die Schmerzen/  
 (auff das Haupt oder Füße gebunden.) Die Nohn-  
 Häupter werden unter die Schloffbringende Fuß-  
 Bäder genommen. Der dick-gesottene Saft  
 von den Blättern / und das Extractum von den ge-  
 dörren Blumen / haben mit dem Opio gleiche Wür-  
 ckung. Das aus den Blumen gebrandte Wasser/  
 ist gut vor die innerliche Hitze/hitziges Hauptweh / und  
 Durst: euserlich vor die entzündete und rothe Augen/  
 zum Schloff und Kopffweh. Der Sirup kühlet  
 befeuchtet / mäsiget die Galle / lindert / macht schlaf-  
 fen/ und dienet vor die scharffen Flüsse / Schwind-  
 sucht/ rauhe Kehle/ Husten / Schlofflosigkeit / hizigen  
 Bauchfluß/ Rothe-Ruhr / Durst und übrige Mo-  
 nat-Zeit Das Electuarium Diacodium simpl. &  
 Montani, ist gut vor die dünnen und scharffen Flüsse/  
 steriges Husten/ und daher kommende Wachen. Das  
 Diacodium Actuarii, stillt die Bauchflüsse / Rothe-  
 Ruhr/ Blutspien/ und die auff der Brust herabfal-  
 lenden Flüsse. Das Diacodium solidum ist nicht mehr  
 im Brauch. Das Diacodium in solido aber / dienet  
 vor die salzigen Flüsse/ Heiserkeit und Husten. Das  
 Lohoch verkehrt die dünnen Flüsse/ daraus Heiserkeit/  
 Husten / hizige Sieber und Schwindsucht kommen/  
 und

und nützet im Seitenstechen / Entzündung der Lungen und Blutausswerffen. Die Trochisci wehren auch den Flüssen. Das aus den Saamen gepresste Oel lindert euseelich die Wehtagen / und befördert den Schlaf.

Hierher gehöret auch ein frembder Saft / der aus den Mohn-Hauptern treufft und zusammen rinnet / und wird *Opium*, *Offic. Amfa*, Maslach und *Ofum* genennet: desgleichen ein anderer / eben daraus gepresster Saft / welcher *Meconium* heist. Das *Opium* wird aus den Orientalischen Indien / von Cambajâ und Decan, und aus Türcken / von Cairo aus Aegypten und Adenâ, einer Landschaft in Arabien / am rothen Meer gelegen / und aus Syrien und von Alexandrien zu uns gebracht. Dieses nun ist kalt und trocken im 3. Gr. (andern ist es warm) / zertheilt / ist narcotisch / benimmt die Schmerzen / befördert den Schlaf / stillt die Durchbrüche / Rothe Ruhr / Blutflüsse / Brechen / Mutter- und andere Flüsse / u. a. m. Soll aber sehr vorsichtig gebraucht werden / und niemahls roh / sondern præparirt und corrigirt / nemlich das davon bereitete *Extractum Opii*, *Tinctura Opii*, und *Laudanum opiatum*.

**Parietaria, Tag und Nacht.**

**N**amen. Tag und Nacht / S. Peters-Kraut / Kraufft-Kraut / Glas-Kraut / Wand- oder Maur-Kraut / *Parietaria*, *Officin. vulg. & maj.* Helxine, *Perdicium*, *Perdicaria*, *Urceolaris*, *Herba muralis*, vel *vitri*.

Nr 3

2. Ges



2. **Ge-**  
**stalt.** Gewin-  
 net zarte und  
 röthliche Sten-  
 gel: die Blätter  
 sind wie am  
 Bingel-Krautz  
 und härig: die  
 Graß farben  
 und mosichte  
 Blüte wächst  
 umb die Sten-  
 gel herum / wor-  
 auff der kleine  
 und schwarze  
**S a a m e n**  
 kommt.

3. **Ort.**  
 Wächst um die Wände / Mauern und Zäune.

4. **Zeit.** Blühet und bringt Saamen im Julio  
 und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung** / und  
**Nutz.** Die Blätter sind kalt und feucht im 1. (kalt  
 im 2. feucht im 1.) Er. erweichen / zeitigen / säubern / zie-  
 hen ein wenig an / treiben den Stein und Urin / und dies  
 nen vor den Schleim auff der Brust / Husten / Harth-  
 Verstopfung / kalte Pisse / und schwere Geburt:  
 Zu erlich vor die Entzündung des Halses / (in Gurgel-  
 Wasser / Geschwulst / Rothlauff / Brand / Wunden /  
 (das Pulver eingestreuet) Krätze / (in Bädern oder  
 Salben)

Salben / Ohren weh / (den Saft mit Rosen Del ein-  
getropffelt /) Verstopffung des Urins / auff das Ge-  
mäch gelegt /) Weidbruch / (mit Eßig zerquetscht  
auffgebunden /) trieffende Augen / (den Saft mit En-  
erweiß übergelegt /) Stein / (in Clystieren / Umbschlä-  
gen oder Salben gebraucht.) Das Wasser und der  
Syrup daven sind gut vor die verstopffte Leber und  
Milch / Harnbrennen / Stein / Husten und Reichen.  
Das Salz eröffnet die verstopffte Milch.

Paris herba, Einbeer-Kraut.



**N**amen.  
Einbeer- /  
Paris / Stern  
oder Augens  
Kraut / Einbeer-  
Wolfsbeer-  
Säu Aug / Pa-  
ris herba, Herba  
Paris *Offic.* Uva  
versa, vulpina,  
lupina *Offic.* A-  
conitum parda-  
lianthes mono-  
coccon, vel salu-  
tiferum, Sola-  
num tetraphyl-  
lon, l. quadrifoli-  
um bacciferum,  
Sigillū Veneris.

Kr 4

2. Ge

2. **Gestalt.** Hat einen dünnen Stengel / einer Spannen hoch / auff dessen Gipffel 4. Blätter Kreuzweiß stehen / und eine Graßgrüne vierblättrige Blume / auff welche eine schwarze und weißlichten Kernen angefüllte Beere folget.

3. **Ort.** Wächst in schattichten Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet im April: die Beern werden im May oder Junio reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die Beeren sind kühl und trocken / widerstehen dem Gifft / (sonderlich des Arsenici,) Pest / fallenden Sucht / (derselben 5. oder 9. in Linden Wasser eingenommen /) Raserey und Wahnwitz / so von Bezauberung oder langwieriger Kranckheit entstanden. Die Blätter dienen euserlich zu den hitzigen Geschwulsten / entzündung des Gemächts und der Geburts Seilen / Pest Beulen / Carbunceln / Finger Wurm / und alte Schäden und Geschwür. Das aus den Beern destillirte oder gepresste Oel / ist gut den Augen / und benimbt die Schmerzen der Feigwarzen und Gilden Ader. Aus den Beern wird auch eine Tinctur mit Spiritu Vini oder Salis bereitet.

**Pastinaca domestica, Pastinac.**

I.

**A**men. Pastinac / weisse Möhren / Pastinaca *Offic. domestica, sativa latifolia, Carota alba, E-laphoboscum sativ.*

3. **Gestalt.** Bekombt streiffige / härige und ästige Stengel / zweyer Ellen hoch / und breite zerschnittene Blätter. Die Dolden sind mit röthlichen Blümlin



Wurzeln werden davon auch in der Küchen ge-  
braucht / der Saft aber derselben wird vor das em-  
pfangene Gift gelobt. Der Saamen ist gut vor  
das Bauchgrimmen / Stein und Verstopfung der  
Fräulichen Blume.

Pastinaca silv. Wild Pastinac.

1.



**W**ürmen.  
Wild-

Pastinach /  
wile Mohr-  
Rüben / Vo-  
gel-Nest / Pa-  
stinaca silv.

Daucus Offic.  
Germanicus, a-  
grestis vel silv.  
Nid9 avis Sta-  
phylinus silv.

2. Ge-  
stalt. Die  
Stängel Blät-  
ter und Blu-  
men / sind wie  
am 3 abmen

Pastinac: (die Blumen-Kränze bilden ein Vogel-  
Nest ab:) der Saamen aber ist kurz / streiffig und  
rauch: die Wurzel kleiner und schärffer an Ge-  
schmack.

3. Ort. Wächst an steinigten Orten auff den  
Feldern.

4. Zeit

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen hat eben die Krafft / wie der Eretische Vogel-Nest-Saamen / ist hitzig und trocken im 3 (2) Gr. durchschneidet / verdünnet / eröffnet / treibt den Urin / Monat-Zeit / Mon-Z Kälber und Geburt / bewahret vorm Stein / zertheilet die Binde und Bläse / widersteht dem Gift / reißet zu Ehlichen Wescken / und dienet vor die verstopfte Leber / Milk / Frauenblum und Harn-Gänge / Wassersucht / Sand und Gries / Mutter-Beschwerung / Seitenstechen / Husten und Bauchweh. Die Blümen sind gut vor das Frantz: die Wurzel zu den Mutter-Zäpflein: Das Kraut treibt die Frucht in Mutterleib aus / (damit gebähret / und trocknet die Flüsse / das Haupt damit gewaschen.) Der mit Zucker überzogene Saamen und das von dem ganzen Kraute gebrandte Wasser / ist zu obgedachten Gebrechen dienstlich. Das aus dem Saamen destillirte Oel verhütet das Glied Wasser bey den Wunden der Gelencke.

**Perfoliata, Durchwachs.**

I.

**D**Amien. Durchwachs / Bruchwurz / Nabelkraut / Stopsloch / Perfoliata *Officin. major.*

2. Gestalt. Hat rundlichte / grau-blaue und glatte Blätter / durch welche der Stengel und die Aeste scheinen zu wachsen. Am Gipffel erscheinen auff besondern Stielen / zwischen 3. 4. oder 5. kleinen Blätlein / die gelbe Blümlein / so einen länglichten und schwar-



Schwarzen  
Saamen  
hinter sich  
lassen. Die  
Wurzel ist  
Daumens  
dick und sa-  
sicht.

3. Ort.  
Wächst auff  
den Aeckern  
und Wiesen/  
unter dem Ge-  
treide und ne-  
ben den Rei-  
sen der Aecker.

4. Zeit.  
Blühet im

Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Die Blätter und der Saamen / erwär-  
men und trocken / sind etwas bittern Geschmacks und  
ziehen zusammen / dienen daher inn- und euserlich ge-  
braucht / zu den Wunden / Schäden / Bein- Brüchen /  
Darm- und Nabel- Brüchen / Kröpfen / Geschwår-  
Entzündungen / und Ueberbeinen. Das davon aebrandte  
Wasser ist gut vor die hitzige Geschwulsten / Rothlauf /  
und Ausgehen des Nabels bey jungen Kindern.

Persicaria, Flöh-Kraut.

Geschlecht. Flöh-Kraut ist zweyerley: Scharff/  
oder



oder brennend,  
und gelinde Flöh-  
kraut / (*Pulicaria*  
*urens* sive *mas*, & *mi-*  
*tis* sive *scem*, & *hæc*  
vel *maculosa*, vel non  
*maculosa*.)

2. Namen.

Brennend Flöh-  
kraut / (so hier ab-  
gebildet /) heisset auch  
Pfersich- oder Mü-  
cken-kraut / Wasser-  
und Flöh- Pfeffer /  
Kottich / Kassel/  
Schmerzen / Pfan-  
nen- Spiegel / *Pulic-*  
*caria* *Offic.* *acris* sive  
*urens*, & *mas*, Hy-

dropiper, *Pulicaria acris*.

3. Gestalt. Dieses hat eine holzige und krum-  
me Wurzel / holzige und knodichte Stengel / woran  
die Blätter den Pfersich-Blättern gleichen : auff den  
Spitzen erscheinen ährenweise weisse oder rothe  
Blümlein / so einen breiten und schwarz-braunen Sa-  
men hinterlassen / welcher / wie die Blätter / scharff ist /  
gleich dem Pfeffer.

4. Ort. Wächst in Gräben und Gruben / und  
an den stehenden Wassern.

5. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

6. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz.

**Wurz.** Das Kraut sambt den Blumen des brennenden Fley-Krauts / ist hitzig und trocken im 4. Gr. und dienet in Umschlägen oder Pflastern / zu den Wunden / Geschwüren / Fisteln / veralteten Geschwulsten / Feig-Warzen / blau geschlagenen Mählern und Hüftweh. Der Saft davon vertreibt die Ohrenwürmer. Das Salz widersteht dem Scharbock. Die Essenz benimmt die Müdigkeit / so von bösen Schäden kömt. Die Blätter von dem gelinden Fley-Kraut / kühlen und trocken / und dienen wider die Entzündungen / Podagram / Durchlauff und Rosthe-Kuhr / (auff die Nieren gelegt) Wunden und Schäden. Das Wasser davon ist gut vor die Frankosen.

**Petasites, Pestilens-Wurz.**

1.

**Namen.** Pestilens-Wurz / Regen-oder Neum-Krafft / Teutscher Costus / Petasites Offic. maj. five mas, Tullilago maj.

3. **Gestalt.** Hat eine dicke/rothe und gummichte Wurzel/aus welcher ein kurzer/schwammichter und holer Stengel hervor gehet/auff welchem sich die rethen oder leibfarben Blumen ahreimeis gesetz befinden/wann diese abgefallen / und der Stengel verwecket/ folgen grosse/rundliche und am Rande etwas zerkerbte Blätter/auff langen Stielen.

3. **Ort.** Wächst an den Bächen und Sumpffen.

4. **Zeit.** Blühet im Anfang des Aprilis.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**  
Nuz.



**Aug.** Die  
Wurzel ist  
hitzig und tro-  
cken im 2. Gr.  
verdünnet/er-  
öffnet/ treibt  
den Urin/  
Schweiß/  
Monat Zeit/  
Blattern und  
Masern/ wi-  
dersteht dem  
Sisse/ und die-  
net zu der  
Brust: ist der-  
halben auch  
gut vor die  
Pest/ Schleim  
der Lungen/

Engbrüstigkeit/ Husten/ geronnenen Geblüt/ Würmer:  
euserlich vor die Pest-Beulen/ und böse Schäden.  
Das davon destillirte Wasser und Oel/ Essenz  
und Extract, sind in erwehnten Zufällen erspriesslich.

**Peucedanum, Haarstrang.**

I.

**Namen.** Haarstrang/ Säufemehl/ Himmel-  
Dill/ Himmel-Gall oder Gelb/ Schwefel-  
Wurz/ Peucedanum *Offic.* Germ. Fœniculum porci-  
num, Caucla porcina, Pinastellum.

2. **Gestalt.** Bekommt dünne und knöpf-  
förmige  
Sten



Stengel / wie  
der Fenchel/  
und Blätter/  
wie die Kiefer.  
Am Gipffel  
der Stengel  
erscheinen  
Kraus-weiß  
gelbe Blüm-  
lein / so einen  
länglichen  
und dünnen  
Samen hin-  
terlassen. Die  
Wurzel ist  
dick / von auf-  
sen schwarz /  
innwendig  
gelb / lebriecht /

und starcken Geruchs.

3. Ort. Wächst auff den schattichten Bergen.

4. Zeit Blühet im Julio: der Saamen wird  
im Augusto oder Septembri zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr.  
macht dünn / eröffnet / treibt den Urin / zerbricht den  
Stein / dienet der Brust / Milck / Wunden und macht  
Fleisch wachsen: ist daher gut vor die Verstopfung  
der Leber / Milck / Nieren / Harn- Gänge / Blasen  
und Frauen-Blum / Harnwinde / Stein / Grief / u-  
brige Galle / Schleim der Lungen / Husten / Auffbläh-  
ungen /

hungen // wenn die Lunge in den Hals steigt: Zusers-  
lich zu den alten Geschwüren und Schäden / Bein-  
Schiefer / Brüchen / Ausstehen des Nabels junger  
Kinder / Geschwulsten / Kopffweh / dürre Kräfte / Ruffe  
steigen der Mutter / im Munde gehalten / Ohren- und  
Zahnweh / und macht auch das Haar wachsen. Das  
Salz und das Oel davon sind nicht sonderlich im  
Brauch.

Pilosella maj. Nagel-Kraut.

I.



**N a m e n.**  
Nagelkraut/  
Klein Maus-  
Sehrlein / Süh-  
te-Kraut / Pilo-  
sella *Offic. maj.*  
*repens hirsuta,*  
*Auricula muris*  
*min.*

**2. Gestalt.**

Gewinnet viel  
dünne Wur-  
zeln / und hârige  
an der Erden  
kriechende Sten-  
gel / so einiger  
Enden zâssichte  
Wurzlein nebst  
andern und neu-

en Stengeln abwerffen. Die Blätter / so den Maus-  
Es Ohren

Ohren gleichen / sind als mit Härlein besetzt / oben grünlicht / unten aber weiß-grau. Die Blumen sind Pompel-Blumen ähnlich / doch kleiner / und verfliegen wie diese.

3. Ort. Wächst an Sonnreichen und dürren Orten / auff den Hügeln / und an den Wegen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das ganze Kraut ist warm und trocken im 2. Gr. (kalt und trocken / ) ziehet zusammen / stopffet / saubert / heffet / heilet / macht Niesen / und ist ein gut Wund-Kraut: dienet daher wider die Bauch- und Mutter-Flüsse / Rothe Ruhr / Durchlauff / Blutspeien / Verwundungen / Bein-Brüche / Darm-Brüche (sonderlich bey Kindern / Ausfallen der Beer-Mutter / Entzündung und Aufswallung der Galle / Nierenstein / Milk-Geschwulst: Euserlich vor das Nasenbluten / ( das Pulver davon darin gethan / ) Geschwür des Mundes und der heimlichen Glieder. Das gebrandte Wasser davon ist zu gemeldten Gebrechen dienstlich.

Pilosella min. Katzen-Pfötlein.

1.

Namen. Hasen-oder Katzen-Pfötlein / Feld-Kätlein / Mäuß-Dehrlein / Frauen-oder Engels-Blumen / Tag-und Nacht-Blumen / *Pilosella min. montana*, *hispida*, *Hispidula* *Officin.* *Aluropus sive Pes cati.*

2. Gestalt. Dis Kraütlein ist dem vorhergehenden in allem gleich / doch sehr klein / und fast ganz härig und



härig und  
wollicht / son-  
derlich die  
Blumen/wel-  
che entweder  
röthlich oder  
weißlicht sind.

3. Ort.  
Wächst an  
trocknen und  
an der Son-  
nen gelegnen  
Orten / auff  
den Büchern.

4. Zeit.  
Blühet im  
M a y und  
Juni.

4. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Das Kraut sambt den Blumen / hat mit  
dem vorhergehenden Nagel-Kraut einerley Krafft/  
und Wirkung / vornehmlich aber dienet es vor die  
Lungen-Geschwür / Blut-auswerffen / und Schwind-  
sucht. Das Wasser davon / und der Sirup / sind  
gut vor die Gebrechen der Lungen / und derselben Ver-  
wundungen und Geschwür / vor die Flüsse so auff die  
Brust herab fallen / und vor die zähen schleimigen  
Feuchtigkeiten der Lungen.

Pimpinella sangvisorba, Welsche  
Bibenell.

1.



**D**eschlecht.  
Welsche  
Bibenell ist  
zweyerley: groß  
und klein. Die  
kleine ist wieder-  
umb zweyerley:  
rauh und glatt/  
von welchen die  
rauhen allein in  
der Apotheck ge-  
bräuchlich ist.

2. **N**amen.

Die grosse  
wird genennt:  
Grosse Wel-  
sche Pimpia-  
nelle / groß

Herr-Gotts-Bärlein / groß Blut- / Sperben-  
oder Kõlblein-Kraut / Pimpinella sangvisorba  
vel Italica maj. Sangvisorba. maj. Sorbaria, Sorbastrel-  
la & Sangvinaria maj. Die kleine heisset: Kleine  
Welsche Bibenelle / Klein Herr-Gotts-Bärs-  
lein / Klein Blut oder Sperben-Kraut / Salat-  
Pimpinelle / Pimpinella Italica vel Sangvisorba  
Officin. minor hirsuta, Sangvisorba min. Sorbaria &  
Sorbastrella min. Pimpinella.

3. Ge-

3. **Gestalt.** Die kleine rauhe Welsche Bibenelle / (so hier abgebildet /) bekommt viel zarte braun-rothe und rauhe Stengel / mit kleinen rauhen und klein-gekerbten Blättern / deren je 2. gegen über gesetzt sind. Auff den Spitzeln der Stengel trägt es kisten-braune Köblein / mit grünen Blümlein / die in der Mitte gelbe Härlein haben. Die Wurzel ist röthlich / hart / und eines zusammen ziehendert Geschmacks. Die grosse kombt fast mit der kleinen überein / hat aber Stengel 2. Ellen hoch / und drüber: überdiß sind die Blätter auch mehr denn zweymahl grösser / und den Betonien-Blättern ähnlich / tieff gekerbt / and glatt / und sehen je 9. oder 11. an einem Stiele / haben aber doch einen Geruch und Geschmack / wie an der kleinen. Die Castanien-braune Blümlein erscheinen fast Doldeweiß auff einem längten Knöpflein / und haben in der Mitte gleichfarbige Fädenlein. Welcher Gestalt aber die Welsche Bibenelle von der gemeinen unterschieden werden / ist aus folgendem Verß zu ersehen:

*Pimpinella pilos: Saxifraga non habet ullos.*

4. **Ort.** Beyde Arten wachsen auff dürren und rauhen Fleckern / und denselben Reinen / auff den Sonnreichen Feldern / erhaben / steinichten und rauhen Orten.

5. **Vermehrung und Wartung.** Beyde vermehren sich durch den ausgefallenen Saamen: doch kan man sie auch in den Gärten unterhalten.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel / und das Kraut / sambt den Blumen von der kleinen Welschen Bibenell / sind

Es 3

mäßig

mäßig kalt und trocken / ziehen zusammen / dienen zu den Wunden / Bauch- und Blut-Flüssen / Rothens Ruhr / Nasenbluten / übrige Monat-Blum / Gülden-Aders-Fluß / Lungen-Gebrechen / Schwindsucht / ( mit rothen Rosen-Zucker das gebrandte Wasser eingenommen / ) Wund-Träncken / (sonderlich in Stichen und Wunden der Brust / ) und verhüten die unzeitige Geburt. Das gebrandte Wasser aus dem ganzen Kraute / die Conseru von den Blumen / und der Saft von dem Saftte mit Zucker gemacht / sind in oberwehnten Zufällen nützlich.

**Pimpinella saxifraga, Bibennell.**



**Geschlecht.**  
**Bibennell**  
 wird abgetheilt in gemeine und Welsche Bibennell / (Pimpinella vel saxifraga, vel sanguisorba sive Itala.) Die gemeine Bibennell / (saxifraga) ist groß und klein // (welche alle beyde gebräuchlich sind:) von andern wird auch die mitlere hinzugesetzt. Von der

der gemeinen grossen und kleinen Bibenelle wird allhier  
gehandelt / von der Welschen aber im vorhergehenden  
Capitel.

2. **Namen.** Die gemeine grosse Bibenell /  
wird genennt grosse Pimpinelle / Pimpernell / Bi-  
benell / Bibernell / Pinell Kraut / Bodss-  
oder Stein-Peterlein / Teutsch Theriack Wur-  
zel / Pimpinella Offic. saxifraga maj. Saxifraga magna,  
hircina maj. Tragoselinum maj. Pimpinella maj. Germ.  
Bimpinella, Bipinella, Bibinella, Bipennula, Pampinula,  
Pampinella, Petrifindula. Die kleine Bibenell heisset  
kleine Pimpernelle / Klein Stein-Peterlein / Pim-  
pinella saxifraga min. Saxifraga parva, hircina min.  
Saxifraga hircina min. Tragoselinum min. sive. petra-  
um. Pimpinella min. Germ.

3. **Gestalt.** Die grosse Bibenell (so hier ab-  
gebildet) hat eine weisse Wurzel / Fingers dick und  
scharffen Geschmacks: die Stengel sind hol / streif-  
fig / eckicht / glattig / und in die 3. Ellen hoch: die Blät-  
ter sind gekerbt / und stehen je 2. gegen einander: die  
Blümlein / so Krankweiß stehen / sind weiß / und las-  
sen einen länalichten / streiffigen / Erdfarben / Scharf-  
fen und würzhafften Saamen hinter sich. Die kleine  
Bibenell ist an allen diesen Stücken kleiner.

4. **Ort.** Die grosse Bibenell wächst auff den  
Sonnreichen Wiesen; die kleine aber an rauhen / stei-  
nichten und bergichten Orten.

5. **Zeit.** Beyde blühen im Junio / Julio und  
Augusto.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und**  
Nuz.

Wurz. Beyderley Wurzeln / Blätter und Saamen / sind hitzig und trocken im 3. Gr. verdünnen / eröffnen / saubern / treiben den Schweiß und Harn / brechen den Stein / eröffnen die Monat-Zeit / widerstehen dem Gift und Quecksilber / dienen zu den Wunden / der Leber / der Lungen / den Herzen / und Haupte / und sind dahero gut vor die verstopffte Leber / Lungen / Nieren und Mütter / wider die Wassersucht / Engbrüstigkeit / Reichen / Husten / Lungen-Sucht / Harnwinde / Sand / Stein / Gift / anklebende Seuchen / Pest / Magen-Schwachheit / verlohrenen Appetit / Herzklopffen / Colic / böse Fieber / geronnen Geblüt / Franckosen / Nothe-Ruhr / ( die Wurzel mit Wasser und Butter gekocht / ) und Nachwehen nach der Geburt : Zuserlich vor die Angesichts-Flecken / alte Wunden und Schäden / Geschwulsten / Beulen / Krebs-Schäden / Zahnweh und die Milch zu vermehren. Das destillierte Wasser und Oel / davon / die überzogene Saamen und die Conserv von dem Saamen / sind in obgedachten Fällen erspriesslich. Das Wasser mit Bibergeil eingenommen / ist gut vor das Gliederweh. Der Sirup wird zu den bösen und Fleck-Fiebern / und andern vorgemeldten Gebrechen gerühmt. Das Salz aus der Asche / dienet gegen die Gebrechen des Magens und der Gedärme / Undauligkeit des Magens / Nieren- und Blasen-Stein / verhaltene Frauenblum / und verhütet die Wasser-Sucht / und den Schlag.

Pinus

Pinus fativa, Zirbel-Baum.

1.



Namen.  
 Pinien  
 oder Zirbel-  
 Baum/Pinus  
 fativa, dome-  
 stica Italica,  
 Sonabar Arab.  
 dessen Früch-  
 te heissen Pi-  
 nien / Pinc-  
 oln / Pigno-  
 li / Pignien  
 Kern/Zirbel-  
 oder Krafft  
 Nüßlein. Pi-  
 neæ Officin.  
 (Strobili, Co-  
 nicoccali &  
 Conaria vete-

ribus.

2. Gestalt. Ist ein hoher Baum/ hat einen di-  
 cken und viel ästigen Stamm: lange/ dünne/ harte/  
 strachlichte und weiß-grüne Blätter / so immer grün  
 sind: und grosse/ feste Zapffen/ so aus holzigen  
 Schuppen zusammen gefest sind / in welchen läng-  
 lichte/weiße/fette/ öhlichte und süsse Kerne liegen / so  
 mit einer Schale überzogen sind.

3. Ort. Wird in Welschland / Franckreich/  
 Hispanien und Niederland gefunden.

SS 5

4. Thei-

4. **Theile / Natur / Zubereitung und**  
**Nutz.** Die Rinde und Blätter haben eben die  
 Krafft / wie am wilden Fichtenbaum. Die Pinien  
 aber sind warm im 1. trocken im 2. Gr. (mäßig feucht / )  
 erweichen / lindern / zeitigen / zertheilen / hefften / nehren /  
 machen fett / dienen der Brust und dem Magen / und  
 sind gut vor die Schärffe des Harns / kalte und schneidende  
 Wasser / Nieren und Blasen = Geschwür /  
 Schwindsucht / Husten / erwecken venerische Begierden /  
 mehren die Milch / und stillen das Hüftweh.  
 Das aus den Pinien gepreste Oel ist gut im Gliederweh.  
 Die *Confectio* nucl. und das *Loch de Pino*, sind im  
 Reichen / Engbrüstigkeit / alten Husten / Schwindsucht /  
 Lungen = Entzündung und Seitenstechen / erspriesslich.

**Pinus silv. Kiefer.**

1.

**Namen.** Kiefer / Kienbaum / Kienholz / Flöhensholz /  
 wilder Fichtenbaum / *Pinus silvestris* live  
 Pinaster.

2. **Gestalt.** Ist ein Zapfentragender Baum /  
 hat einen geraden / und auch wohl gekrümmten Stamm /  
 welcher unten zu eine rauhe / gespaltene und Aschfarbe /  
 oben her aber eine schuppichte und rothe Rinde hat :  
 die Aeste sind an den alten Kiefern krumm : die Blätter  
 sind viel länger / als an den Tannen / spitzig und  
 stachlicht : die Zapffen sind Pyramidal = formig / und  
 bestehen aus viel länglichten Schuppen / unter welchen  
 ein schwärzlicher geflügelter Saamen liegt / in der  
 Grösse des Anis = Saamen / so voll weissen Marcks.

3. **Ort.**



3. Ort.  
Wächst auff  
den Bergen  
und in Wäl-  
dern.

4. Thei-  
le / Natur/  
Zuberei-  
tung und  
Nutz. Die  
Rinde und  
Blätter kü-  
len / trocken/  
ziehen zusam-  
men / und die-  
sen eiserlich  
zu den Entzün-  
dungen/sonder-

lich der Wunden / Brand / Wolff am Hintern / und  
Schäden / (das Pulver davon eingestreuert /) Zahn-  
weh / (in Mund-Wasser mit Eßig gekocht /) Carbu-  
ckel / (in Pflastern /) Durchlauff / Rothen-Ruhr und  
übriger Monat-Zeit. Eine Bähung von der Rinde  
gemacht / treibt den Urin / die Geburt und Affterbürde.  
Die Obersten Gipffel sind gut in Träncken vor den  
Scharbock. Das aus den grünen Zapffen gebrandte  
Wasser vertreibt die Runkeln im Angesicht / und min-  
dert die grossen Brüste. Die Essenz und das Extra-  
ctum aus den Zapffen / nützen im Scharbock. Das  
aus dem Holze destillirte Oel / vertreibt die War-  
zen und Zittermäher.

Piper,

Piper, Pfeffer.

1.



Am  
 ein Ge  
 schlecht.  
 Pfeffer / Pe  
 per, Piper *Offic.*  
*πέπερ.*, Ful  
 fel, five Filfel  
*Arab.* Ist  
 zweyerley:  
 runder und  
 langer  
 Pfeffer. Der  
 runde ist wie  
 derumb weis  
 ser oder  
 schwarzer  
 gemeiner  
 Pfeffer: der

lange ist entweder Orientalischer kleiner / oder  
 Occidentalischer grosser langer Pfeffer. Bey  
 den Griechen heist der weisse Pfeffer *λευκοπέπερ.*,  
 Leucopiper, der schwarze *μελανπέπερ.*, Melano  
 piper; der lange *μακροπέπερ.* Macropiper. Hieher  
 gehöret auch Piper Caudatum, und Piper Aethiopicum  
 five Corbelium, Aegyptischer oder Mohren-Pfeffer.

2. Gestalt. Der runde (a) schwarze Pfes  
 fer / richtet sich wie die Winde / an den Bäumen und  
 Pfälen auff mit seinen Rancken / an deren Glai  
 chen / breitliche / rundliche / vornen zugespizte / äderich  
 te

te und satt grüne Blätter wachsen / neben welchen auch länglichte Trauben hervor kommen / so 30. 40. bis 50. Pfeffer-Körner tragen / die anfänglich grünlicht sind / hernach schwarz werden. Das Gewächse des weissen Pfeffers ist den vorhergehenden fast gleich / hat aber zartere und weicher Blätter / zu dem ist auch die Frucht / ob sie gleich schon abgetruckt / dennoch weiß / und würzhaffter an Geschmack. Der lange (b) ist zwar dem runden ziemlich ähnlich am Gewächse / doch sind die Rancken kürzer / und die Blätter zarter und bleich-grüner. Die Frucht ist länglicht und wie Bircken-Käglein oder Blüte anzusehen : seine Körner sind von aussen aschfarb / inwendig aber weißlicht / an Geschmack scharff / und werden mit einem besondern Häutlein überzogen. Piper candatum (c) der **geschwänzte Pfeffer** / hat kleinere Körner als der weisse und schwarze / welche etwas länglicht sind / an der Farbe schwärzlich oder braun / und an Geschmack dem gemeinen Pfeffer gleich. Der **Aegyptische Pfeffer** wächst in länglicht-runden Schoten / in welchen die Körner / so etwas kleiner als die gemeinen Pfeffer-Körner / liegen.

**3. Ort.** Der runde wächst in unterschiedlichen Provinzjen in Ost-Indien / in Malavar, Java, Sunda, Cuda, Onor, Calecut, &c. Der lange wächst vornehmlich in Bengalä; der Occidentalische in Natá und Cataganá: der **geschwänzte** in Guinea: der **Aegyptische** in Ethiopia.

**4. Zeit.** Der Pfeffer wird zeitig im Sept. und Octob. und wird eingesamlet im Novemb. Decemb. und Januario.

5. **Ehel.**

5. **Theile/ Natur / Zubereitung / und**  
**Wu.** Der runde und lange Pfeffer ist hitzig und  
 trocken im 3. (4.) Gr. durchschneidet / verdünnet / er-  
 öffnet / resolviret / zertheilt / treibt den Harn / und dies  
 net vor die Erkältung des Magens und desselben gro-  
 ße Feuchtigkeiten / vor die Colic (sonderlich der weisse / )  
 blöde Gesicht / kalt Gehirn und Leber / Fieber / ( den  
 langen Pfeffer in Spir. Vini eingenommen / ) reißet zur  
 Venus-Lust / ( in Milch eingegeben / ) und eröffnet den  
 Bauch / ( in Pflaumen genossen. ) **Zu**serlich wird er  
 gebraucht in Apophlegmaticis, Nies- Pulvern  
 und Gurgelwässern / vor die kalten Gebrechen der  
 Nerven / Halzäpffleins / Geschwulst / Zahnweh /  
 Kröpfte und andere harte Geschwulsten / mit Pech zu  
 einem Pflaster gemacht. Der Blätter des schwar-  
 zen Pfeffers bedienen sich die Indianer wider die Co-  
 lic und andere kalte Gebrechen. Der Pfeffer aber  
 schadet auch den Cholericis, hitzigen und eyfrigen  
 Leuten / und den Schwängern. Der in Trauben  
 eingemachte Pfeffer ( so vor diesem auch zu uns ge-  
 bracht worden / ) ist gut vor den Unwillen des Magen  
 und hilft der Daunng. Die von dem Pfeffer berei-  
 tete *Species Diatrion pipereon*, müssen dem kalten Ma-  
 gen / gegen das Aufstossen desselben / und vor die Blä-  
 ste und viertägige Fieber. Die *Tragea fortis* oder  
*Species fortes* davon / dienen die Speisen damit zu  
 würzen. Das destillirte Pfeffer-Oel / durchdrein-  
 get / zertheilt die Bläste / und vertreibt das dreytägige  
 Fieber / ( 5. oder 6. Tropffen in Spiritu Vini eingenom-  
 men / doch muß der Leib zuvor gereinigt werden / oder  
 das Oel auff den Rücken geschmieret. Das ander  
 Pfef-

Pfeffer-Öel / so *Oleum de Piperibus* heißet / erwärmt / verdünnet / zertheilt / eröffnet / saubert und dienet vor die kalten Gebrechen des Hirns / der Nerven / Mänter / Gedärme / Nieren und Blasen / Lähme / Krampf / Zittern / Sicht / Hüftweh / schwachen Magen und verstopfte Monat-Zeit. Der Aegyptische Pfeffer ist gut vor das Zahnweh.

**Piper Indicum, Indianischer Pfeffer.**

1.



**N A m e n**  
und **G e**  
**schlecht.** In  
dianischer = Ca  
lecutischer = /  
Brasilien = oder  
Schoten = Pfes  
fer / Piper Indi  
cum, America  
nū, Calecuticum,  
Brasilianum, Ca  
psicum, majus,  
minus & medi  
um, siliquis lon  
gioribus, recur  
vis vel rotundis,  
Capsicum corda  
tum, Siliquastrū.

2. **G e s t a l t.** Denn dieses Gewächs ist unter  
schieden am Stengel, welcher entweder glatt oder  
rauh und hârig: an Blättern / die entweder breit /  
und

in dem Nacht-Schatten ähnlich sind / oder schmal:  
an den Blumen / so ins gemein weiß / groß oder klein  
oder weißlicht / oder roth sind : an den Früchten oder  
Schotten / die entweder länglicht und gekrümbt / oder  
breitlicht und rundlicht / anfangs grün oder schwarz/  
hernach gelb oder roth / und mit breiten / platten und  
bleichen Saamen angefüllt.

3. Ort. Wächst häufig in Brasilien : bey uns  
aber wird es nur in Lust-Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Julio : die Schoten werden  
zu Ende des Herbstes reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Der Saamen ist hitzig und trocken im 3. (4.)  
Gr. stärckt den Magen / zertheilt die Blässe / und die-  
ner vor die Wasser-sucht / Hüfftweh / (auff die Hüfte  
gebunden /) Flecken der Haut / Kalte Geschwulsten/  
Beulen / Knollen und Kröpfse / (mit Honig angesfri-  
den.) Die Asche von den Blättern mit Gleichviel  
Perlen-Mutter vermischet / und die Zähne damit gerie-  
ben / macht dieselben feste.

### Piperitis, Pfeffer-Kraut.

I.

**N**amen. Senff- oder Pfeffer-Kraut / Piperi-  
tis, Piperina, Zinziberina, Lepidium, Raphanus  
silvestris.

2. Gestalt. Hat eine weiße Wurzel / Fingers  
dick : und einen zarten / glatten und schwammichten  
Stengel / 2. Ellen hoch : die Blätter daran gleichen  
den Citronen-Blättern / sind aber öfters noch grösser/  
fer / am Rande gekerbt / gelb-grün / und schmecken wie  
Senff :



Genff: Am  
Gipffel trägt  
es viel weiß-  
lichte Blüm-  
lein / mit  
Graß-grünen  
Fädenlein  
die einen Klei-  
nen Saamen  
hinter sich las-  
sen.

3. Ort.  
Wird meiß-  
stens in Gär-  
ten gezeuget.

4. Zeit.  
Blühet im  
Junio und  
Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Die Blätter / Wurzeln und der Saamen  
sind hitzig im 4. trocken im 3. Gr. und dienen vor die  
Verstopfung des Harns / und der Monat-Zeit / vor  
schwere Geburt / Harn-Winde / Stein / Wasser- und  
Gelbe-Sucht / Frayß / Kalten Magen / Bläster / Wür-  
mer / (sonderlich der Saamen) euserlich vor das  
langwierige dreytägige Fieber / (auff die Puls gebun-  
den / Hüfftweh / (die Blätter mit Mant-Wurz und  
Schweinfett auffgelegt /) und vertreibt die Nasen  
und Schuppen der Haut durch Blattern auffziehen.  
Die Asche von der Wurzel ist gut zu den Wunden  
Et und

und Schäden. Die Blätter mit Essig und Zucker zubereitet / die Wurzel aber mit Milch abgerieben / können bey dem Gebratenen zur Eintuncke dienen.

**Pistacia peregrina, Welsch-Pimper-  
Nuß-Baum.**



**N**amen.  
Pistacie  
Baum / Sy-  
risch oder  
Welsch-Pim-  
pernußbaum /  
Pistacia pere-  
grina, Terebin-  
thus Indica  
Theophr. dessen  
Früchte heißen  
Pistacien /  
Pistacinnüsse  
lein / Syrische  
oder Welsche  
Pimper-  
Nüßlein / Pi-  
stacia Offic. Pi-

stachia & Fistici

2. Gestalt. Der ganze Baum sieht dem Zer-  
pentin-Baum fast gleich. Die Früchte / so länglich-  
ten Haselnüssen gleich sind / sind Kerne / welche erstlich  
mit Leder-harten und aschfarben Schalen / darnach  
mit einer weissen noch härtern Schalen / und leßlich  
im

mit einem rothen Häutlein umgeben / inwendig aber an sich selbst grün / süß und etwas scharff am Geschmack sind.

3. Ort. Wächst in Indien / Persien / Armenien / Mesopotamien / Arabien / Syrien und Italien.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Pistacien sind warm im 2. feucht im 1. Er. verdünnen / eröffnen / nähren / machen fett und stärken : dienen der Brust / und gegen den Schleim der Lungen / Husten / Seitenweh / verstopfte Leber und Miß / verlohrenen Appetit / Ekel / Brechen / Magen-Schwachheit / Nieren- und Blasen-Geschwür / brennenden Harn / Schwind- und Lungen-Sucht / und reizen zum Venus-Handel. Das daraus gepresste Oel / ist zu gemeldten Gebrechen dienstlich.

**Pistacia Germanica, Teutsch Pimper-Nuß-Baum.**

1.

**N**amen. Teutsch Pimpernuß-Baum / Teutsche Pimper-Nüsse / Pistacia Germanica, silvestris, Staphylo dendron, Nux vesicaria sive follicularis.

3. Gestalt. Ist ein staudicht Bäumlein / hat ein weiß / hart und feste Holz / mit einer bleich-grünen und fleckichten Rinde überzogen : die Blätter vergleichen sich mit den Holder-Blättern / sind aber kleiner : auff die weiße Blüte / folgen die Bläsklein / in welchen meistens 2. Nüsselein liegen / so mit einer braunen Schalen bedeckt sind / und inwendig ein grünlichtes Marck haben.

Et 2

3. Ort.



4. Ort. In  
etlichen Orten  
wächst es häufig  
in Wäldern/  
bey uns aber  
wird es nur in  
Gärten gefun-  
den.

4. Zeit:  
Blühet im May:  
die Nüßlein wer-  
den im Augusto  
oder Septemb.  
zeitig.

5. Ver-  
mehrung  
und Bar-  
tung. Wird

durch die Wurzel-Sprossen / die im Februario sollen  
versetzt werden / vermehret / und will einen nassen und  
feuchten Grund haben.

6. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nuß. Wann diß Gewächs in Gärten unterhalten  
wird / soll es die giftigen Thiere darinnen abhalten  
und vertreiben; im übrigen aber ist sein Nuß und Ge-  
brauch noch unbekand.

Pisum, Erbsen.

1.  
M. Amen. Erbsen / Eroten / Erweissen / Pisum, *πικρον*,  
Λεξιδ. G.

2. Cc

2. Geschlecht. Die Erbsen werden eingetheilt



in Gartens/  
Frembden/  
und wilde  
Erbsen. Die  
Garten-  
Erbsen /  
(Pisum hor-  
tense) sind  
entweder  
groß oder  
klein: die  
grossen sind  
entweder  
grosse gemei-  
ne oder run-  
de Stabel-  
Erbsen / (Pi-  
sum majus  
vulgatis,)

oder braune/eckige Stabel-Erbsen / (Pisum ma-  
jus quadratum nigricans, Pisum magnum peregrinum,  
Pisum italicum; oder Traubel-Erbsen / (Pisum ura-  
bellatum sive proliferum; ) oder Busch-Erbsen/  
(Pisum comosum proliferum; ) oder dümschälige  
Erbsen/Zucker-Erbsen/Zucker-Schoten / Erb-  
sen ohne Schalen / (Pisum leptolobum, Zuchari-  
num, sine cortice duriore; oder Früh-Erbsen / (Pi-  
sum praeox; ) oder stets grün-bleibende Erbsen/  
(Pisum viride; ) oder Pisum ramosum; Pisum gratio-  
sum Babelii. Die Feld-Erbsen (Pisum arvense sive  
agreste, ) so hier abgebildet / sind entweder groß o-

Et 3 der

der klein / (majus vel minus) oder weiß / (album) oder grün / (viride, oder aschfarb / (cinereum,) oder dunkelroth / (ruffum) oder gemein roth / (rubrum,) oder mannichfarbig und sprenglich / (variegatum,) oder blaulicht / (caeruleum,) Fremde Erbsen / (Pisum exoticum,) sind entweder grosse Indische Erbsen / (Pisum Indicum majus,) oder kleine Indianische rothe Erbsen / Abrus Erbsen / (Pisum Indicum minus coccineum. Pisum coccineum Americum, Phaseolus Indicus, Ginge, Phaseolus ruber Abrus vocatus, vicia Africana:) oder grüne Chinesische Erbsen / (Pisum Chinesense viride; oder Pisum Hispanicum, Sarabanda dictum; oder Purgier Erbsen; Pisum catanthicum.) Unter den wilden Erbsen / ist das Darm-Sicht-Kraut / (Pisum silvestre Pannonicum, welches inn- und euserlich vor die Colic dienet. Zu den Erbes-Geschlechtern werden auch gerechnet die Herz-Erbsen / (pisum cordatum vel Cardispermon,) Besiehe unten: Vesicaria nigra.

2. Gestalt. Die gemeinen Erbsen / haben lange / brüchige / an der Erden liegende / in viel Ranken zertheilte und mit Säbellein versehene Stengel / mit breitlichen / und meistens 2. gegen einander gefesteten Blättern: Auff die weissen und mit braun-rothen Flecken bezeichnete Blüte / folgen die Schoten / welche länglicht sind / und herab hangen: in diesen befinden sich die Erbsen. Die Busch-Erbsen haben einen geraden aufrechten / festen und dicken Stengel / welcher von sich selbst in die Höhe steigt: auff dessen Gipfel ersh einen viel weisse und Büschelweis zusammen gedrun-





breiter oder  
rother We-  
gerich / We-  
gebreit / We-  
ger = Blat /  
Partenblat /  
Schaffs-  
Zungen / Plan-  
tago maj. *Offic.*  
latifolia rubra,  
Centinervia,  
Arnoglossum.  
2. Mittel-  
Wegerich /  
Plantago me-  
dia, latifolia in-  
cana. 3. Kleiner  
oder spiziger  
Wegerich /  
Plantago min.

*Offic.* angustifolia maj. & min. Lanceola maj. & min. 4.  
Rosen oder gefüllter Wegerich / Plantago rosea,  
Plantago multiplex. 5. Meer-Wegerich / Plantago  
marina, Coronopus marinus. 6. Breiter und schma-  
ler Wasser-Wegerich / Frosch-Wegerich /  
Frosch-Löffel-Kraut / Plantago aquatica, latifolia  
& angustifolia.

2. Gestalt. Großer Wegerich / (so hier ab-  
gebildet /) hat eine zähe Wurzel / Fingers dick und  
breite / glatte / mit sieben Adern durchzogene / und an  
der Erden liegende Blätter : zwischen diesen wachsen  
zähe Stengel hervor / eines Schubes hoch / auff deren  
Gipffel

Gipffel statt der Blüte Graß-grüne oder dunckel-rothe Körnlein Aehrenweise zusehen sind / so einen kleinen braunen Saamen hinterlassen. **Mittel-Wegerich** hat Blätter wie Zungen gestaltet / welche mit Adern durchzogen / und mit zarten weiß-grauen wollichter Härlein versehen sind. Trägt Stengel / die höher sind / denn Ellen hoch / oben mit einer Aehre / so etwas kürzer ist / denn am grossen Wegerich. Am **kleinen Wegerich** sind die Blätter lang / schmal / rauch mit 5. Adern durchzogen / und wie ein Spieß-Eisen formiret. Die Stengel sind wie am grossen Wegerich. **Rosen-Wegerich** hat eine Wurzel Daumensdick / und Blätter / wie der grosse Wegerich / so härig sind. Der Stengel trägt oben viel grünlichte Blätlein / so eine Rose abbilden. Die Stengel Blüte und Samen des **Meer-Wegerichs** / treffen mit dem grossen Wegerich überein: die Blätter sind denen am spitzigen Wegerich ähnlich / doch schmaler und dicker. **Wasser-Wegerich** hat grosse / lange / vornen zugespitzte / und mit wenig Adern begabte Blätter: die Stengel sind lang / dreyeckicht / schwammig / und haben viel Neben-Zweige / mit dreyblätterigen weissen Blümlein. Der Saamen liegt in dreyeckichten Knöpflein.

3. **Ort.** Grosser / Mittel- und kleiner Wegerich wächst auff den Wiesen in Gärten / an den Wegen und Säunen: **Rosen-Wegerich** wird in Lust-Gärten unterhalten. **Meer-Wegerich** wächst am Meer: **Wasser-Wegerich** wird in Gräben / an den Ufern der stehenden Wasser und Bäche gefunden.

Et 5

4. Zeit.

4. Zeit. Alle diese Arten blühen im May/ Junio und Julio/ und bringen Saamen im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Des grossen / mittlern und Kleinen Wegerichs Wurzel ist kalt und trocken im 2. Grad/ widersteht dem Gifft / und dienet vor die Verstopfung der Leber / Nieren- und Blasen Geschwür / und Fieber: euserlich wird sie gegen die Pest/ und Kopfweh am Halse getragen. Die Blätter sind auch kalt und trocken im 2. Gr. saubern / machen dick / nützen der Leber / widerstehen dem Gifft / und zu den Wunden/ Bauch- und Mutter-Flüssen / Blutspeien/ Saamenfluß/ Blutharnen/ Seitenstechen / drey- und viertägigen Fiebern / Gelb- und Schwindsucht / und Bauchwürmern: euserlich zu den Wunden und Schäden/ Fisteln / tollen Hunds- Biß / Geschwulst/ Rothlauff/ Zahnweh/ Ohren- Schmerzen/ hitzigen und trieffenden Augen / Zahnfleisch-Bluten / und Würmern / und mindern die Milch in Brüsten. Der Saamen ist gleichfalls kalt und trocken im 2. Grad / macht dick / saubert / und ist gut zu den Wunden und Stein/ und verhütet das Mißgebären. Das aus dem ganzen Kraute gebrandte Wasser / dienet vor den Durchlauff / Rothe- Ruhr / Blut- auswerffen / und blutiges Harnen / Nasenbluten / giftige Bisse / hitzige Leber / Febrilische Hitze / übrige Monat- Zeit / nächtliches Saamen- Auslauffen / und wenn man den Harn nicht halten kan: Euserlich vor die Fäule des Mundes und Halses / wackelnde Zähne / Wasser- und Schwindsucht / hitzige Podagra / rothe und trieffende Augen / Geschwür in Frankosen / Fisteln und Krebs

Krebs an Brüsten / der aus den Blättern bereitere  
dicke Safft / der Sirup vom Safft / die Essenz/  
Extractum und Species *Diapentaginis Myrsichti*, sind  
in obberührten Gebrechen dienstlich. Des Wasser  
Wegerichs Wurzel ist gut vor den Grief / Nieren  
und Blasen Stein: Euserlich vertreibt der Safft  
davon die Milch in Brüsten / die Wurzel aber in der  
rechten Hand erwärmen lassen / stillt die Schmerzen  
der GuldensAder. Das Kraut davon dienet euserlich  
vor die WasserSucht.

**Pœonia, Pœonien.**

1.



**Geschlecht.**  
Pœonien  
sind im Männ  
lein und  
Weiblein  
unterschie  
den.

2. **Nam**  
men. Das  
Männlein  
wird genennt  
Pœonien/  
Pœonien/  
Männlein/  
Patenien/  
Benig/  
Pfin g st =/  
Sicht/

Sicht/ Freyssem / Geseignete oder Königs-Rosen/ Königs-Blum/Sicht-Wurk/Paeonia mas & Offic. Glycyfide i.e. Dulci fida Pentorobon; Feonia Arab. Rosa benedicta & Regia. Das Weiblein nennt man Paeonien = Weiblein/Paeonia fem.

3. Gestalt. Das Männlein (so hier abgebildet) hat eine lange / weisse / zwey- oder drey-spaltige Wurkelt/ Fingers dick / und rothe Stengel / mit dunkelgrünen und glänzenden Blättern/ deren je 3. oder 5. an einem Stiel hängen / und den Ruff-Blättern fast ähnlich sind. Zu oberst auff den Stengeln erscheinen die Blumen / so einfach / bleich- oder braunroth sind / und in der Mitte rothe Fäden mit gelben Pöpflein haben. Wann die Blumen abfallen / folgen je 3. 4. oder mehr weiß-graue und rauhe Saamen-Häuflein / wie Körnlein formiret / in welchen der Saamen liegt / der anfänglich roth / hernach schwarz-blau / lechlich ganz schwarz ist. Das Weiblein hat knöpf-fige Wurkelt / und meistens grüne Stengel / seiner Ellen hoch. Die Blätter sind ungleich / zerschnitten / etliche in 2. Theil / etliche in 3. Theil / etliche sind auch ganz / im übrigen sind sie oben grünlicht / unten weißlicht. Die Blumen sind entweder einfach / oder volllicht- oder braun-roth: in der Mitten haben sie auch rotthe stamina mit gelben antheris: der Saamen liegt / wie bey dem Männlein / in gleichformigen Hülsen / doch wird solcher bey den vollen Paeonien nicht gefunden.

4. Ort. Beyde Arten werden in Gärten gezelet.

5. Zeit. Blühet im May und Junio: der Saamen wird im Augusto zeitig.

6. Vermehrung und Wartung. Wer-

den

den durch die Wurzeln vermehret / welche bald zu Anfange des Frühlings müssen verfest werden.

7. Theile / Natur / Zubereitung und  
 Nug. Beyderley Wurzeln / Blumen und Saamen / (den man Psonien oder Sichts Körner nennet /) sind warm und trocken im 2. Gr. ziehen ein wenig zusammen / dienen dem Haupt und der Mutter / und sind gut vor das Hauptweh / Schwindel / Schlag / Lähme / Sichts / Krampff / Frayß / Schlauffsucht / Melancholey / Alp / verlohrene Sprach / (30. Körner in Wein eingenommen /) Aufsteigen der Mutter / und Verstopfung derselben / verhaltene Monatzeit / und Reinigung nach der Geburt / Nachwehen / verstopfte Leber und Nieren / Bauchwehe und Durchbrüche. Die Wurzel unter der Zungen gehalten / stillt das Nasenbluten. Der Saamen und die Wurzel werden gegen das Schrecken / fallende Sucht / Podagra und Stein angehengt. Die eingemachte Wurzel verhütet und vertreibt auch die Schwere Roth. Das aus den Blumen und der Wurzel gebrandte Wasser / der Sirup von den Blumen / das Mel *paoniatum* , *Extractum* aus den Blumen und Wurzeln / das *Extractum Diapaeonias Mindereri* , die Conserv von den Blumen / die Fecula aus der Wurzel / das destillirte Oel aus den Körnern / und das Salz aus der Asche des ganzen Krauts / sind in obberwehnten Gebrechen erspriesslich.

Polygonatum, Weiß-Wurz.

1.

Namen. Weiß-Wurz / Polygonatum latifol.  
 vulg.



vulg. Sigillum  
Salomonis five  
B. Mariæ *Offic.*

2. **Ge**

**stalt.** Hat ei-  
ne weisse / glai-  
chige / knöpf-  
fige und zätsich-  
te Wurzel /  
daraus ents-  
springen die  
Stengel / einer  
Ellen hoch und  
drüber / woran  
die Blätter je  
eines umb an-  
der sehen / so  
denē am May

en Blümlein ähnlich / und oben dunckel grün / unten  
aber bleich blau sind / und mit vielen Adern durchzo-  
gen. Neben diesen gehen auff besondern Stielen je  
2. oder 3. weißlichte Blümlein hervor / die graßgrüne  
Rände haben / und wann sie abfallen / erstlich grün-  
lichte / bald aber schwarze Beerlein hinterlassen / in wel-  
chen 6. oder 7. Saam-Körnlein liegen.

3. **Ort.** Wächst in Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und  
Nuz.** Die Wurzel ist einer vermischten Natur /  
ziehet etwas an / saubert / und dienet vor den weissen  
Weiberfluß / und hilfft zum Besschlaff ; **Zuserlich**  
ist sie

ist sie gut vor die Geschwulst und Schmerzen der Knie/  
Gonagra/Podagra/Hüftweh/Wunden/Schäden/  
Narben / Pocken und andere Angesichts Flecken/  
Hauptnüsse / Kinder Krätze / Stuhl Zwang / (in ro-  
then Wein gesotten / und damit gebähet /) bleiche  
Wangen der Jungfrauen / (damit gerieben. Die  
Blätter sind hitzig und trocken im 4. Gr. durchschnei-  
den / treiben die Monat Zeit / Urin und Stein / und  
dienen der Brust. Die Beeren wie auch die Blät-  
ter und Wurzeln / purgieren den zähen Schleim von  
unten und oben aus. Das aus dem ganzen Kraute/  
mit Ziegen Milch und Petersilien Blättern gebrandte  
Wasser / befördert die Frauenblum / Geburt und  
Stein / und zertheilt das geronnen Geblüt : euserlich  
wird es zur Schmincke gebraucht.

Polygonum, Wegtritt.

1.

**Namen.** Wegtritt / Tausendknoten / Weg-  
Denn- oder Zehr-Gras / Blut-Anger- oder Lun-  
gen-Kraut / Unvertritt / Polygonum *Offic. mas. maj.*  
*latifol. Centumnodia, Herba proserpinata, Milerevi-*  
*vium, Cnopodium, Unguis muris, Corrigiola, San-*  
*guinaria.*

**2. Gestalt.** Hat holzige krumme und zächtige  
Wurzeln / aus diesen wachsen viel runde / streiffige/  
Knodichte und an der Erden liegende Stengel / einer  
Ellen lang: beyden Gelencken entspringen kleine und  
schmale Blätlein / und kleine weiß- oder leibfarbe  
Blümlein / denen ein kleiner dreyeckichter und brau-  
ner Saamen folget.

3. Ort



3. Ort.  
Wächst gemein  
neben den  
Begen und  
Strassen.

4. Zeit.  
Blühet fast  
den ganzen  
Sommer ü  
ber.

5. Theile /  
Natur /  
Zuberei  
tung und  
Nuz Das  
Kraut  
ist kalt im 2.  
(3.) trocken

im 3. (2.) Gr. ziehet zusammen / ist ein gut Wund-  
Kraut / und dienet vor die Bauch- Mutter- und Blut-  
Flüsse / Durchbrüche / Rothe- Ruhr / Brechen-übrige  
Monatzeit / Nasenbluten / Blutspeien / Saamen-  
Fluß / viertägige Fieber / (der Saft mit 7. Pfeffer-  
Körnern eingensommen:) Euserlich vor die Ent-  
zündungen / sonderlich der Augen / Geschwulst der  
Brüste / Wunden / Geschwür / dreytägige Fieber /  
(auff die Puls gebunden) Ohrentweh / (der Saft ein-  
getropffelt.) Das gebrandte Wasser davon eröff-  
net die verstopfte Nieren / treibt den Urin / Grief und  
Stein / und ist gut vor die Harwinde / und obgemel-  
te Zufälle.

Pole-

Polypodium, Engelsüß.

I.



Namen.  
 Engel-  
 Süß / Steins-  
 Tropff = oder  
 Süß = Wurk /  
 Süß farn  
 wurk / Baum-  
 farn / Polypo-  
 dium *Officin.*  
 maj. vulg. Fili-  
 cula *Catonis.*

2. Ge-  
 stalt. Be-  
 kombt Blätter/  
 fast wie Farn-  
 kraut / die auff  
 der verkehrten  
 Seiten mit

gelben Tröpflein esprengt sind.  
 zosicht / Knodicht / an Geschmack herbe und süßlich/  
 krecht quer in der Erden hin.

Die Wurzel ist

3. Ort. Wächst über den Wurzeln der alten  
 Eichen / (welches das beste) Buchen / Haselstauden/  
 eingefallenen Mauern/u.a.m.

4. Zeit. Grünet und mag gesamlet werden  
 das ganze Jahr hindurch.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
 Nuz. Die Wurzel / ist warm im 1. trocken im 2.  
 Gr. durchschneidet / verzehret / purgiert die verbrandte  
 U u Galle

Galle / melancholische Feuchtigkeit / und zähen Schleim : dienet vor die Verstopfung der Leber / Milchs / Gefrösens und Lungen / Scharbock / Melancholen / viertägige Fieber / Milchs / Eucht / Reichen / Engbrüstigkeit / Husten / Franksosen / Krätze / böse Geschwür / unordentliche Lust der Schwangeren : und Kröpfte : euserlich auff die Füße der Gebährenden gebunden / treibt sie die lebendige und todte Frucht aus : zustoßen und mit Malbasier oder starcken weissen Wein vermischt und auffgelegt / ziehet sie die Pfeile und Spriessen aus der Haut : in Esig und Schwefel-Geist gebeizet / und wiederum getrocknet / vertreibt die Schwärze der Zähne / ( damit gerieben : ) gepulvert / und in die Nasen geblasen / verzehret sie die Nasenbon. Der Sirup und das Extractum davon sind in obgedachten Gebrechen dienstlich.

## Populus, Pappel-Baum.

I.

**Geschlecht und Namen.** Pappel-Baum ist ins gemein zweyerley : 1. Schwarz Pappel-Espen- oder Alben-Baum / *Populus nigra*, ægerios Albarus. 2. Weiß Pappel- / Carbachs- oder Alben-Baum / weiß Pappelweiden / Aspen / Bellen / *Populus alba*, Lence.

2. Gestalt. Schwarz Pappel-Baum / (so hier abgebildet /) hat am Stamme eine rauhe und aschfarbe Rinde / welche aber an den Aesten glatt und weißlich ist. Die Blätter sind wie im Wintergrün gefärbt / und glänzend: Statt der Blüte trägt es länglichte Käselein / so ars vielen Beerlein bestanden / die sich wann sie zeitig wie Wolle verfliegen. Weiß Papp-



**Pappel**  
 Baum  
 hat Blätter /  
 fast wie die  
 Weinblät-  
 ter / aber viel  
 kleiner. Die  
 Blüte sind  
 eben kleine  
 Büschlein  
 oder Bü-  
 schel / die mit  
 der Zeit ver-  
 streuben.

**3. Ort.**  
 Wachsen  
 gerne an den  
 Wasser /  
 auff feuchten

und nassen Wiesen.

**4. Zeit.** Die Knöpfe ( Gemma ) und Käselein  
 ( Juli ) brechen im Frühling aus.

**5. Theile / Natur / Zubereitung und  
 Nutz.** Die Gemma oder Oculi, ( so auch Spermata und  
 Albertknöpf heissen / ) vom schwarzen Pappel-  
 baum / dienen vor die Schmerzen / zum Haar-  
 wachen / und vor das Zahnweh / ( in Wasser und Eßig geset-  
 ten. ) Die Blüte desselben ist warm im 1. Gr. und mäs-  
 sig trocken / saubert. Das Gummi davon ist warm im  
 2. Gr. wird aber selten gebraucht. Das Wasser so  
 in den hohlen und abgehauenen Stämmen gefunden  
 wird / vertreibt die Wachen / allerley Blattern / Fle-  
 cken

Uu 2

feu/Masern und Grind. Die Rinde des weissen Pappelbaums ist euserlich und innerlich gut vor das Hüftweh / Podagra / Harnwinde und Brand. Der Saft aus den Blättern heilt die Schmerzen und Geschwür der Ohren. Pappel-Oel erwärmt / verdünnet / erweicht und lindert das Gliederweh und Podagra. Alberbrust oder Pappel-Salbe / kühlet / lindert die Schmerzen / macht Schlaffen / und benimmt die Hitze in Fiebern.

**Porrum, Lauch.**

1.



**G**eschlecht und Namen. Lauch. Porrum, *παρασπον*, ist entweder zahm oder wild. (domesticum & silvestre.) Der zahme ist widerum zweyerley. Der 1. heist Asch-Lauch / Porrum captatum vulg. Der 2. Briß / Schnitt / Holz oder Binkens

Lauch / Porrum sectivum, sectile, juncifolium, tonsivum, Tarentinum, Cepasifilis, Schœnoprasum. Der

Der wilde wird genennet wild Lauch / Weinberg-  
Knoblauch / Porrum silvestre five agreste, & vineale,  
Ampeloprason, Allium caninum & vineale.

3. Gestalt. Aesch-Lauch hat eine weisse / und  
mit vielen Fasern behangene zwiebliche Wurzel / aus  
dieser wächst ein einiger Stengel mit langen Zwiebel-  
Blättern umgeben. Dieser blühet wie die Zwiebel /  
und bringt einen grauen Saamen. Schnitt-Lauch  
(so hier abgebildet) hat viel kleine Zwiebel-  
Wurzeln bey einander hangen: welche aber können von ein-  
ander gerissen / und entwedder jede besonders / oder viel  
zusammen verfest werden. Aus diesen entspringen  
viel hohle Stengel oder Köhrlein / wie Binken anzu-  
sehen / auff deren Spiffeln schöne purpur-braune Blüm-  
lein erscheinen / welchen die Saamen-Köpffe nach-  
folgen. Diese beyde sind sonsten einerley Art und  
Geschlecht / und werden nur durch die Wartung un-  
terschieden: denn der Schnitt-Lauch wird zur Spei-  
se abgeschnitten; der Aesch-Lauch aber wird unbeschnit-  
ten gelassen / damit er möge im Herbst verfest werden  
und folgend Saam-Köpffe tragen. Wild-Lauch  
ist wiederumb zweyerley: der 1. gewinnet einen Sten-  
gel 2. Ellen hoch / und Blätter / wie der andere Lauch /  
doch schmäler: blühet weiß / und hat auch eine zwieblich-  
te Wurzel.

3. Ort. Schnitt- und Aesch-Lauch wird in Kohl-  
Gärten unterhalten: wild Lauch wächst in Weinberge.

5. Zeit. Die ersten beyde Arten blühen im May  
und Junio / und bringen Saamen im andern Jahr /  
nach dem sie gefäet worden.

6. Vermehrung und Wartung. Lauch

Uu 3 wird

wird im Merken und April gesäet/ und erfordert einen fetten Grund.

**6. Zehle / Natur / Zubereitung und**  
**Nutz.** Die Blätter / Wurzeln und Saamen/  
 sind hitzig und trocken iiii. Grad / verdünnen / durch-  
 schneiden / eröffnen / zertheilen / treiben den Harn/  
 Monat Zeit und Geburt / den Saft davon getrun-  
 cken / entweder mit Ziegen Milch / oder mit Honig  
 vermischt / und dienen vor den zähen Schleim auff der  
 Lungen / Brand / Unfruchtbarkeit / giftiger Thiere und  
 Schlangen Bisse / Verblutungen und Blutauswerf-  
 fen / (der Saft von den Blättern) machen auch eine  
 helle und klare Stimme. **Zuwerlich** sind sie gut vor  
 die eyterige Geschwür / blinde / geschwollene und  
 schmerzhaftte Gilden / Ader / Ohren / Ringen / und  
 zum Haar wachsen / (der Saft von der Wurzel so  
 in der Asche gebräuten worden. Mit einem mit Del be-  
 strichenen Lauch Stengel / kan man die im Halse ste-  
 ckende Gräten oder Beinlein wieder heraus bringen.  
 So man aber in Speisen des Lauchs zu viel geneust/  
 macht er unruhige Nächte / gibt böse Nahrung und  
 Geblüt / verursacht Blabungen / beißt die Nerven / er-  
 regt Seitenstechen und andere innerliche Entzündun-  
 gen / schadet dem Gesicht / Magen / verkehrten Nieren  
 und Blasen.

**Portulaca, Wurzel.**

**Schlecht und Nahmen.** Wurzel ist dreyer-  
 ley : 1. zahm Wurzel / Porzel / Vorgel / Por-  
 tulac / Wurzel / Porzel oder Bley Kraut / Sauborzel /  
 fette Henne / Gensel / Grensel / Portulaca latifolia, lati-  
 vasisve hortensis & Offic. maj. Procellana, Andrachne,  
 Backa-



Backalean-  
cha. Arab. 2.  
wild Bur-  
zel / Portula-  
ca angulti-  
folia, silve-  
stris, minor.  
1. Meer-  
Burgel /  
Meer-Ge-  
wächß / Por-  
tulaca mari-  
na live Hali-  
mus vulg.

2. Ge-  
stalt.  
3 a b m  
Burgel (so  
hier abgebil-

det /) hat eine zarte und mit wenig Fasern behan-  
gene Wurzel / doch aber viel runde und röthliche  
Stengel / mit dicken safftigen Blättern / zwi-  
schen welchen gelbe gestirnte Blümlein hervor kom-  
men / so runde Saamen / Häuflein hinter sich lassen /  
in denen ein kleiner schwarzer Saamen liegt.  
Wild Burgel / welcher viel kleiner ist / als der zah-  
me / und ganz an der Erden liegt / hat eine dicke Wur-  
zel / und safftige Neben-Aeste und Zweige : die Blät-  
ter daran sind wie ein Nagel des kleinsten Fingers /  
dick / safftig und dunkel-grün : die Blümlein aber  
mosicht. Meer-Burgel / ist ein weißlichtes Staud-  
lein / anderthalb Spannen hoch / mit vielen dünner  
Uu4 und

und holzsichten Aetlein und aschfarben Blätlein / so denen am zahmen fast gleich sind. Die Blümlein trägt es wie die Meliden / nehmlich Aehrenweiß / und einen breiten und flachen Samen. Die Wurzel ist lang und holzsicht.

3. Ort. Zahm Wurzel wird in Kraut-Gärten gefunden: wild Wurzel wächst auff den Aeckern: Meer-Wurzel wird am Meer / auff den Felsen / und an den Säunen angetroffen.

4. Zeit. Zahm-Wurzel blühet im Junio und grünet darnach bis in den Herbst hinein: Meer-Wurzel blühet und grünet im Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Zahm-Wurzel wird im Merzen oder April gesäet / und will einen sandigen und steinichten Boden haben.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Des zahmen Wurzels Blätter sind kalt im 3. trocken im 2. Gr. machen dick / ziehen zusammen / und dienen vor allerley Flüsse / Entzündung der Galle / Hitze in Fiebern / faule / hitzige und böse Fieber / hitzige Leber und Nieren / Durst / Schwind-Fieber / Schwind- und Dürr-Sucht / Scharbock / Harn- und Magen-Brennen / God / Harnwinde / Saamen-Fluß / Blutspien / übrige Monatszeit / Guldens-Ader-Fluß / Rötche / Ruhr / treiben den Urin und Stein: Euserlich sind sie gut vor die Zähne / so von sauern oder herben Speisen sind stumpff worden / (gekäuert /) vor Seitenstechen / (mit Saltz auffgebunden /) Febrisilische Hitze / (auff die Leber gelegt /) Entzündung und Rötche der Augen / (den Saft mit Gersten-Mehl vermischet auffgebunden /) Warzen / (den Saft auffgestrichen.)

frischen.) Der Saamen ist kalt und trocken / im 2. Gr. ziehet zusammen / tödtet die Würmer. Der von diesem Kraute gemachte dicke Saft / das Wasser / der Sirup / die Conserv und das Lohoch, sind zu obgemeldten Gebrechen dienstlich. Das Wasser mit Essig vermischt / und mit Zuckern auffgeschlagen / vertreibt die grossen Brüste. Des Meer-Burgels Blätter / sind mäßig warm und trocken / verdünnen / durchdringen / verzehren / zertheilen / machen Appetit / treiben den Harn / und dienen vor den Eckel und Unwillen des Magens: euserlich vor das Podagra / (damit gebähet /) Geschwulst von Stossen und Schlaggen. Die Wurzel / wie auch das Kraut / in Honigwasser getruncken / ist gut vor das Bauchgrimmen / Krampff / Brüche / tödtet die Würmer / und mehret die Milch.

### Primula veris, Schlüssel-Blumen.

I.

**N**amen. Schlüssel-Blumen / Fasten-Blumen / Himmel-Schlüssel / S. Peters Schlüssel / Sickerkraut / wohlriechend Wollkraut / weiß Betoni- en / *Primula veris* *Offic. maj.* *Primula pratensis*, *Arthritica*, *Herba S. Petri*, *H. Paralytis* *Offic.* *Verba sculum pratense, odoratum*, *Betonica alba*, *χλωμὴ*

3. **Gestalt.** Diß Kraut hat eine röthliche und zähe Wurzel / und lange / rundliche / und wie braun Betonien runglichte Blätter / so aber grösser sind und an der Erden liegen: zwischen diesen gehet ein kahler Stengel hervor / einer Spannen hoch / auff dessen Gipffel wachsen 5. 7. oder mehr gelbe Blumen / so einen kleinen schwarzen Samen nach sich lassen.

Uu 5

3. Ort.



3. Ort.  
Wächst auff  
den Wiesen/  
und in Bü-  
schen.

4. Zeit.  
Blühet im  
Mercken und  
April.

4. Theile/  
Natur/  
Zubereit-  
ung / und  
Nuz. Die  
Blumen  
und Blätter  
sind warm im  
1. trocken im 2.

Grad / (warm und trocken im 2. Gr.) ziehen etwas  
an / lindern die Schmercken / und dienen vor das Glic-  
derweh / Wassersucht / kalte Gebrechen des Haupts /  
Kopffschmercken / Schlag / Lähme / Zittern / fallende  
Sucht / verstopfte Nieren- und Blasen-Stein-  
euserlich vor die Sicht / Podagra / Wunden / gifti-  
ger Thiere Bisse und Stiche / Geschwulsten und An-  
gesichts-Flecken und Nasen. Die Wurzel ist gut  
vor die Würmer / (das Pulver eingegeben /) und  
Zahnweh / (in Efig gebeist solchen in die Nase gezo-  
gen.) Das Wasser / der Spiritus und die Conserv sind  
in obberührten Zufällen dienstlich.

**Prunella, Braunesse.**



**N**amen.  
 Braunesse / Prunellen / Gottesheit / S. Antonis-Kraut / Prunella Offic. & Brunella vulg. Consolida minor five minima, Symphytum petraeum, Herba S. Antonii.

2. **G**estalt. Gewinnet vier eckichte härtige

und braune Stengel / an deren Gleichen je 2. gegen einander stehende Blätter wachsen / so rauch / und denen an Dosten ähnlich sind. Die blau- und purpurfarbne Blümlein / zwischen deren jeden kleine Blätlein stehen / erscheinen Aehrenweiß an den Spiffeln der Stengel.

3. **O**rt. Wächst auff den Wiesen und Hügel.

4. **Z**eit. Blühet den ganzen Sommer über.

5. **T**heile / **N**atur / **Z**ubereitung und **N**utz. Die Blätter und Blumen sind warm im

im 1. trocken im 2. Gr. heilen/saubern/und dienen zu den Wunden/sonderlich der Lungen/ und dem so von Kugeln beygebracht worden/geronnen Seblüt / Lungen suchten/ Schlaffsucht : euserlich auch zu den Wunden/fressenden Geschwüren / und Pest-Beulen. Die Wurzel vertreibt das Zahnweh / wenn man damit das Zahnfleisch reibt / bis es blutet / und hernach in eine Weideerspündet. Das gebrandte Wasser/ ist gut in Gurgelwassern vor die Blätterlein und Geschwür des Mundes / Entzündung der Zung / und des Halses/ oder Braune und verlohrene Sprach. Die Confer von den Blumen / ist zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Prunus, Pflaum-Baum.

I.

**N**amen und Geschlecht. Pflaum-Baum / Prunus domestica, sativa : die Früchte oder Pflaumen sind entweder Spillinge / Maschen / Maruskien / (Pruna cerea sive ceriola;) oder Zwetschken / (Damascena,) oder Ungrische Pflaumen / (Hungarica;) oder Prunellen / Provinz / oder Wein-Pfläumlein / (Prunella Pruneola, Pruna de Brignioles, Brignolæ;) oder Spanische Pflaumen / (Iberica,) oder Ros-Pflaumen / (asinia;) oder gemeine Pflaumen / (vulgaria nostra,) u.a.m.

2. Gestalt. Diese Bäume sind bekandter / als man sie mit Worten beschreiben mag.

3. Ort. Werden auch in allen Ländern gefunden; doch hat ein jedes Land seine besondere Arten.

4. Zeit. Sie blühen gemeinlich im April und tragen reife Früchte im Julio / Augusto oder Sept.

5. Thei-



5. Theile/  
Natur/  
Zuberei-  
tung/und  
Nutz. Die  
Zweitsch-  
len / nngri-  
sche und uns-  
sere gemei-  
ne Pflaus-  
men / sind  
kalt und  
feucht im 2.  
(kalt im 1.  
feucht im 2.)  
Grad/erwei-  
chen / laxiren/  
und dienen

vor die scharffen Feuchtigkeiten/Durst und dürreZun-  
ge. Die frischen Pflausmen schaden dem Magen/und  
verursachen Fieber / Durchbrüche und Nothe-Nuhr;  
die abgedörrien aber sind nicht schädlich. Die Pru-  
nellen sind kälter und feucht/laxiren aber nicht / erfris-  
schen und erquickten in Fiebern. Die eingemachte  
Spillinge / die (*Pruna condita cerea*, ) *Pulpapruno-*  
*rum*, das *Electuarium Diaprunis sive &c.* Die La-  
xier-Pflausmen (*Pruna laxativa*,) erweichen den  
Leib/und purgieren.

**Psyllium, Psyllien-Kraut.**

**Namen.** Psyllien-Kraut / Stöhsamen-Kraut/  
Psylli-



mischt / erweicht / purgiert die Galle / und dienet vor die scharffen Feuchtigkeiten / verkehrte Gedärme / Rothe Ruhr / hitzige Bauchflüsse / Durst / schneidende Wasser / Lungen- und Dörr-Sucht / Heiserkeit / Husten / Engbrüstigkeit / Reichen; doch wird er selten innerlich gebraucht: ewerlich ist er gut zu den Entzündungen / Febrilischen Hitze / Raubigkeit der Zungen / Brand / Rückschmerzen / Seitenweh / wild' Feur / hitzige und rothe Augen / ( mit Rosen-Wasser den Schleim ausgezogen / ) Podagra / ( in Pflastern mit Rosen-Öel und Wachs bereitet. ) Das Electuarium de Phyllio, führt die Galle ab / und nuset vor die hitzige Fieber / Schwindel / Kopffweh / Fraß und hitzige Leber.

### **Pfarmica, wilder Bertram.**

**Namen.** Wilder Bertram / Niesen- oder Besdruff-Kraut / Wild- oder Wiesen-Dracun / weisse oder spitzige Reinfarn / weisser Dorant.

**2. Gestalt.** Gewinnet viel zarte / runde Aeste und Zweige / eines Fusses lang und höher / mit länglichten / schmalen und am Rande gekerbten Blättern. An den Gipffeln trägt Blümlein / fast wie die Chamillen / so eines scharffen Geruchs und Geschmacks sind.

**3. Ort.** Wächst neben den Aeckern und Wiesen / an schattichten / bergichten und steinichten Orten / und wird auch in Gärten geheget.

**4. Zeit.** Blühet im May / Junio und Julio.

**5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel gekauet / ziehet den Schleim aus /



aus / im Zahne  
weh / Flüssen /  
schweren Noth  
und Lähme.  
Die Blumen /  
und Blätter  
sind warm und  
trocken, (im hal-  
ben Gr. durch  
schneiden / ver-  
dünnen / zerrei-  
ßen / machen  
Niesen (worzu  
sie doch selten  
gebraucht wer-  
den /) und die-  
nen vor das ge-  
stieferte Geblüt /  
und blaue Aus-

gen vom Stossen / Fallen oder Schlagen.

**Pulegium, Poley.**

1.

**Namen.** Poley / Hert / Poley / Flöh-Kraut / Pu-  
legium *Officin.* latifol. Πληγων, Βληγων.

2. **Gestalt.** Hat viel dünne / hürige viereckige  
und an der Erden kriechende Stengel / aus deren Glai-  
schen Fäserlein hervor gehen / mit denen es sich befesti-  
get. Die Blätter / so denen am Dosten fast ähnlich /  
stehen je 2. gegen einander / und riechen wohl / neben  
welchen auch weisse oder blau-purpur farbne Blüm-  
lein Wirbelsweise umb die Stengel wachsen.

3. **Ort.** Wächst an gebauter, und ohngebau-

ten /



ten/feuchten  
und nassen  
Orten

4. Zeit.  
Blühet im  
Julio und  
Augusto

5. Thei-  
le/Natur/  
Zuberei-  
tung/und  
Nuz. Das  
Kraut ist  
hitzig und  
trocken im 3.  
Gr. verdün-  
net / durch  
schneidet/er-

öffnet/dienet der Leber und räumet die Brust/treibt den  
Urin / Stein/Monat-Zeit/Geburt und Affterbinde/ist  
gut vor die Wasser und Gelbe-Sucht/Grieff / Milk-  
Sucht/Unwillen des Magens / Bauchg. innen: eu-  
serlich ist es gut dem Haupte / wehret dem Schlass/  
und dienet vor den Schwindel / verlohrene Sproch/  
Mundsäule / unsaubere Zähne / Ohnmacht / tollen  
Hunds-Biß / Sicht / Seitenstechen / zucken der Haut  
und blau-geschlagene oder gestossene Mähler und Fle-  
cken. Das destillirte Wasser und Oel und die Con-  
serv. sind zu oberwehnten Gebrechen kräftig. Das  
zweymahl gebrandte Wasser / befördert die Frau-  
enblum / und stillt das Blutharnen/ und Blutspeien:

Fr

Eusera

Euserlich lindert es die Schmerzen der Augen. Die  
Essenz hilfft der verlohrenen Daurung bey alten Leuten.

**Pulmonaria maculosa, Fleckig Lungen-  
Kraut.**

1.



**N**amen.  
Lungen-  
Kraut / Fleckig Lungen-  
Kraut /  
Bockkraut /  
Klein Wall-  
wurck Hirsch  
Mangold /  
Hirschfohl /  
blaue Schlüssel-  
Blumen /  
Unser Frauen  
Milch-  
Kraut / Pul-  
monaria la-  
tifolia, macu-  
losa, *Officin.*

vulg. Italica, *Symphytum maculosum.*

2. **Gestalt.** Hat eine braune und zähe Wurzel / diese wirfft breite / vorne zugespizte und rauhe Blätter von sich / so mit weissen Flecken bezeichnet sind. Die Stengel tragen Blumen / wie die Schlüssel-Blumen / so aber an Farbe anders / nehmlich blau purpur farb sind / denen ein schwarzer Saamen / wie am Borrage nachfolget.

3. **Ort.**

3. Ort. Wächst in schattichten Dornbüschen/  
und wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und  
Nutz. Die Blätter sind kalt (warm) und trocken/  
(kalt und trocken im 2. Gr.) ziehen und hefften zusam-  
men / und dienen zu den Gebrechen der Lungen/ des  
Hirns und Herzens / Wunden und Geschwür der  
Lungen/ vor das Blutausswerffen und Schwindsucht/  
(mit Rosen-Zucker in Wasser gekocht / oder in Sup-  
pen oder Eyerkuchen gebraucht:) euserlich sind sie gut  
zu den Wunden. Das davon gebrandte Wasser/  
und die Conserv von den Blumen/ sind in vorbemel-  
ten Zufällen nützlich.

**Pulsatilla, Küchenschelle.**

**Namen.** Küchenschelle / wild Anemone / Bocks-  
bart / Schlotten / Oster- oder Mutter- Blumen/  
Hackelkraut / Biskwurz.

2. Geschlecht. Die Blätter dieses Krauts sind  
wie am Coriander/ klein gekerbt/ und härig; die Sten-  
gel sind dünne/ rauch und eines Fußes hoch/ auff deren  
Gipffeln wachsen gestirnte / purpurfarbe / weisse / gel-  
be/ oder auch röthliche Blumen / den Anemonen fast  
gleich/ so sich endlich verfliegen. Auff diese folgen run-  
de rauchhärige Knöpffe/ in welchen ein grauer und rau-  
cher Saamen liegt. Die Wurzel ist lang/ mittel-  
mäßiger Grösse/ und wie die Eberwurz anzusehen.

3. Ort. Wächst auff den Bergen / sonderlich  
um Jena/ in Thüringen/ und bey Bonn an dem Rhein

Fr 2

4. Zeit.



4. Zeit.  
Blühet im  
Vorjahr.

5. Thei-  
le / Natur/  
Zuberei-  
tung und  
Nuz. Die  
Wurzel ist  
temperirt  
warm und troc-  
ken / wider-  
stehet dem  
Gifft / dienet  
der Mutter / ist  
ein errhinum,  
und wird ge-  
rühmt vor die

gifftigen Kranckheiten und Stiche / Pest / und dreytä-  
gige Fieber. Das Kraut oder die Blätter / sind  
hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. durchschneiden / ver-  
dünnen / verzehren / saubern und ehen. Der Saft  
davon dienet zu den Warzen / Sommer sprossen / Zit-  
termälern / Schrechen der Nägel und faulen unsaubern  
Schäden. Das daraus gebrandete Wasser treibt  
den Schweiß / und ist gut vor die nachlassenden und  
viertätigen Fieber / Masern und Pocken / Pest / (mit  
Elek. Diafcoord. eingenommen) euserlich vor das Zit-  
tern / contracte Glieder / Angesichts Flecken / und ver-  
stopffte Nasen.

Pyre-

## Pyrethrum, Bertram.



**A**men.  
 Bernäl  
 Zahn-Spei-  
 chel- oder  
 Geifer-  
 Wurz / Py-  
 rethrum Of-  
 fic. maj. ve-  
 rum, Germ.  
 Salicaris ra-  
 dix.

2. Ge-  
 stalt. Hat  
 eine einfache  
 lange und  
 bleiche Wur-  
 zel / eines  
 Fingers dick  
 mit wenig

Zäsern behangen / am Geschmack scharff und bren-  
 nend. Die Blätter gleichen denen an Chamillen: die  
 Blumen / so zu oberst der Stengel wachsen / sind wie  
 die an den grossen Mastlieben / haben in der Mitte ei-  
 nen gelben Apffel / umb welchen länglichte Blütlein  
 herum stehen / die oben weiß / unten aber purpur-rot  
 sind. Der Saamen ist länglicht und dünn.

3. Ort. Wächst in Belschland / Spanien und  
 auch in der Schweiz: by uns wird es nur in Gärten ge-  
 funden.

Fr 3

4 Zeit.

5. Zeit. Blühet im Commer.

6. Theile / Natur / Zubereitung und

**Nuz.** Die Wurzel ist hitzig im 4. trocken im 3. Gr. (hitzig und trocken im 3. Gr.) durchschneidet / verdünnet / treibt den Schweiß und Harn / und dienet vor den Schlag / fallende Suht / Lähme / verschleimter Lunge / viertägige Fieber / und reizet zum Beyschlaff. **Eusserlich** zeucht sie den zähen Schleim aus im Zahnweh / das von kalten Feuchtigkeiten herrührt / (gekauet / oder in Mundwassern gebraucht / ist auch gut vor die Flusse / veraltetes Hauptweh : in Wasser und Baumöl gefotten / vor die Lähmen und verstarren Glieder / Febrilitischen Schauer und Podagra. Das davon gebrandte Wasser macht das blasse Angesicht leibfarb und roth.

Pyrola, Wintergrün.

**Namen.** Wintergrün / Winter = Pflanz / Wald / Holz = oder Wiesen / Mangolt / Pyrola  
*Officin. vulg. maj. Beta silv. Limonium silv.*

2. Gestalt. Die röthliche Wurzel / so in der Erden hinkreucht / wirfft 5. oder 6. rundliche / den Birnbaum-Blättern ähnliche / glatte / dunckel-grüne und an langen Stielen hangende Blätter von sich / zwischen diesen wächst ein eckicher Stengel / welcher mit etlichen kleinen und spitzigen Blätlein / und weißlichen fünfblättrigen Blümlein besetzt ist. Den Blumen folgen fünfseckichte Saamen-Häuflein / so voll kleinen Saamen.

3. Ort. Wächst gern in feuchten Wäldern.

4. Zeit. Grünet das ganze Jahr hindurch / und blühet im Junio und Julio.

5. Theil



5. Theile/  
Natur/  
Zubereit-  
ung und  
Nuz. Die  
Blätter sind  
kalt im 1. tro-  
cken im 3. Gr.  
(kalt und tro-  
cken im 1. Gr.)  
ziehen zusam-  
men/ heilenz  
und dienen  
vor den  
Brand/  
Wunden/  
Schäden/  
Fisteln/ Nie-

ren und Lungen-Geschwür/ (mit Wallwurcz) als ei-  
nen Tranck/Safft Pulver/ Umschlag/ oder desillir-  
tes Wasser/ inn- und euserlich gebraucht. Die Wur-  
zel ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet zusammen/  
und ist gut der Lungen/ und zu den Wunden.

### Pyrus, Birnbaum.

1.

**G**eschlecht und Namen. Birnbaum/ Beer-  
baum. (Pyrus Pirus, *AmG*, *ātmG*, )  
ist zwoyerley; zahm (fativa,) und wild/ (silvestris,  
Pyraster: ) daher sind auch die Früchte oder Birnen/  
Fr 4 (Pyr

(Pyra sive Pira,) (so auch Bieren genennt werden / )



zweyer ley:  
n e h m l i c h  
zahme ( do-  
mestica ) und  
wilde oder  
Holz- Bir-  
nen / ( silve-  
stria.) Uber disß  
werden die  
Birken / son-  
derlich die zah-  
men / einge-  
theilt in früh-  
zeitige und  
späte Birnen/  
(Pyra præco-  
cia & feroti-  
na;) in süsse/  
saure und her-

be Birnen / (Pyra dulcis, acida & austera;) in Haber-  
Birken / (Arenacea,) Gold-Birken / (Aurea,) August-  
Birken / (Augustana, Bergamotten / Sommer- und  
Winter Bergamotten / (Bergamensis, Bergamottes,)  
Bux-Birken / groß und kleine / kleine Muscateller-  
Birken / (Buxea,) Christ-Birken / Sommer- und  
Winter-Bonchrestien / (Christiana, Bonchrestien,)  
Graulinge oder ungenandte Birnen / (Cineraca,)  
Blut-Birken / (Cruenta sive sanguinea,) Kaul-Bir-  
nen / (Globosa,) Görlicher-Birken / (Gorlicensis,)  
Winter-Birken / (Hyematica) Muscateller-Bir-  
nen / (Muscatellina,) Pfalzgraffer-Birken / (Palatina.)  
Hängela

Hängel-Birnen / [Pendula,] Preussische-Birnen /  
 [P. ullica,] Traubel-Birnen / [Racemosa,] Würge-  
 Birnen / [Strangulatoria,] Jungfer-Birnen / [Vir-  
 ginea,] u. a. m.

2. **Gestalt.** Sonsten ist der Birnbaum bekandt/  
 und grösser als der Apffelbaum/hat auch einen dickern  
 und geradern Stamm/und ein gelblich Holz. Die  
 Blätter sind breitlich / glatt und glänzend : die Blüte  
 weiß ; die Früchte aber vom Orte / Farbe / Geruch/  
 Geschmack / Gestalt / Grösse/ und dergleichen von ein-  
 ander sehr unterschieden / wie an vorher erwehnten  
 Arten zuerschen.

3. **Ort.** Denn es bringt fast eine jede Land-  
 schafft seine besondere Arten von Birnen.

4. **Zeit.** Die Birnbäume aber blühen im April  
 oder May : die Früchte reiffen im Julio / Augusto/  
 Sept. auch wohl erst im Octob.

5. **Vermehrung und Wartung.** Werden  
 entweder durch gesteckte Kerne / mehrentheils aber  
 durch Zweig-Impfung vermehret und gepflancket.  
 Diese geschiehet aber in hitzigen Landen im Herbst und  
 Wein-Monat / an kalten Orten im Hornung und  
 Merzen / in temperirten Landen im Herbst und  
 Wein-Monat / an kalten Orten im Hornung und  
 Merzen/in temperirten Landen aber / kan sie zu bey-  
 den zeiten werckstellig gemacht werden.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und  
 Nutz.** Die Rind. des Baums / in Wein oder  
 Wasser gelotten / stillt die Rorthe-Duhr. Die Bir-  
 nen ins gemein / sonderlich die rohen / kühlen / zie-  
 hen zusammen / sind aber schwer zu verdauen / blä-  
 hen den Magen auff / und schaden denen / so mit

Es Bauch

Bauch und Nieren weh befasstet sind; gekocht aber sind sie besser: wie auch die Schola Salernitana in folgendem Verß berichtet:

Dum coquis antidotum pyra sunt: sed cruda venenum.

Cruda gravant stomachum; relevant sed cocta gravatum.

Von welcher Ungesundheit / und deren Gegen-Mittel auch folgendes Distichum handelt:

Fert pyra nostra pyrus: sine Vino sunt pyra Virus.

Si pyra sunt Virus, fit maledicta pyrus.

Die süssen Birnen layren: die säuern und herbent ziehen zusammen. Die gebackenen gekocht und gegessen / stillen die Bauchflüsse: die Brühe davon / (Hühneln = Brühe /) getruncken / benimbt die Hitze in Fiebern. Aus den gemeinen Birnen wird zubereitet: 1. der Birn-Wein / (Vinum pyraceum;) 2. der Birn-Esig; 3. die eingemachte Muscateller-Birnen / welche man / als eine Stärkung unter die Confectiones und Lattwerge nimbt.

**Quercus, Eichbaum.**

I.

**Namen.** Eichbaum / Eiche / Eeke / Quercus, Δρῦς.

2. **Gestalt.** Dieser Baum ist jedweden Bestand / doch aber unterschieden an Geschlecht / Größe / Blättern / Stamm / Holz / Frucht / Excrementis und Adnatis: denn über die Eichel / bringt er auch Schwämme / Mistel / runde Kuglein auff den Blättern / Trauben / Gall-Neysffel / u. a. m.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen und in der Ebene.

4. **Zeit.**